Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 24. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 46

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Schauriges Mordverbrechen.

Ottumwa, Ja., 24. Febr. Die Coronersuntersuchung über das Feuer, welches das Wohnhaus von Adolph Neise zerstörte und der Frau Neise sowie dem einen Kinde den Tod brachte, enthüllt ein gräßliches Verbrechen. Das Leben der Frau Neise war mit $5000 versichert; dieUmstände, sowie dieAussagen der überlebenden Kinder, deuten auf einen Versicherungsmord nebst Brandstiftung hin. Die beiden Neises, sowie dieSchwester der Frau Neise und Hattie Fantz wurden in Haft genommen.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 24. Febr. Im Abgeordnetenhause hatte Nohe wieder Pech mit seinem Antrag, die Vorlage auf's Tapet zu bringen, welche verfügt, daß dieBestimmung betreffs einer Maximal-Entschädigung von $5000 für Tödtungen bei Bahnunfällen aufgehoben werden soll. Der Sprecher Crafts unterbrach ihn, sowie er die Vorlage aufrufen wollte, und Nohes Antrag, dieselbe für den 8. März zur Tagesordnung zu machen, wurde mit 67 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Dennoch hat Nohe die Hoffnung nicht aufgegeben, die Vorlage wenigstens im Abgeordnetenhause durchzudrücken.

Die Vorlage betreffs Eintheilung von Ortschaften in Counties, welche keine Township-Organisation haben, in Straßenbezirke wurde auf Antrag Zimmermanns dem Ausschuß für Straßen und Brücken zugewiesen.

Der Generalanwalt machte längere Mittheilungen über den bisherigenVerlauf der amtlichen Untersuchung der Geschäftsführung früherer Staatsauditoren und Schatzmeister. Die Mittheilungen wurden vorerst auf zwei Wochen zurückgelegt.

Im Senat wurde der Antrag von Salomon, einen Ausschuß von drei Senatoren und drei Abgeordneten zur Untersuchung des Whiskeysyndicats zu ernennen, angenommen. Johnsons Vorlage über das australische Wahlgesetz gelangte zur dritten Lesung, ebenso die Hunt'sche Vorlage, wonach bei der Aburtheilung von Idioten und Verschwendern nur 6, statt 12Geschworene vorgeladen werden sollen. Ein Schock neuer Vorlagen wurde eingebracht.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 24. Febr. Abermals haben heute die Freunde der bekannten „Anti-Option Bill" eine Schlappe im Abgeordnetenhaus erlitten, indem das Haus mit 148 gegen 84 Stimmen beschloß, zur Berathung der Indianer-Verwilligungsvorlage überzugehen.

Vor dem Congreßausschuß, welcher den „Whisky Trust" untersucht, sagte heute u. A. Anwalt Lewis Abraham von hier aus, daß die Verfälschung von Spirituosen und der Verkauf solcher beständig im Zunehmen sei, und auch die Regierung dadurch große Verluste erleide, da auf die hier gemachten, resp. gefälschten Stoffe nur eine Steuer von 90 Cents die Gallone zu zahlen sei, während für die importirten etwa $2.50 die Gallone bezahlt werden müßten.

Harter von Ohio brachte heute im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, welche bestimmt, daß Silber und Gold frei und unter gleichen Bedingungen, wie sie vor 1873 bestanden hatten, nebeneinander geprägt werden sollen, daß aber der Ankauf von Rohsilber durch die Regierung aufhören soll. Auch soll alles fortan für die Besitzer geprägte Silber und Gold keine Function als gesetzliches Zahlmittel haben.

Strike in Sicht.

St. Louis, 24. Febr. Die Marmorpolirer wollen in wenigen Tagen an den Strike gehen. Gegenwärtig arbeiten die zurGewerkschaft gehörigen Arbeiter 10 Stunden den Tag. Sie forderten 9stündige Arbeitszeit, ohne niedrigere Bezahlung, und dieses Verlangen ist ihnen abgeschlagen worden. Am 1. März wird ein Feiertag für die Gewerkschaftsarbeiter erklärt werden, und wenn dann die Forderung der Arbeiter nicht bewilligt wird, so wollen diese sofort striken.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mannheim von Hamburg; White Croß von Gibraltar.

Philadelphia: La Flandre von Antwerpen.

Boston: Roman von Liverpool.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Southampton: Elbe, von New York nach Bremen.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

Queenstown: Teutonic und City of Paris nach New York.

Hull: Hindoo nach New York.

Rotterdam: Edam nach New York.

Nicht weniger, als 6 große Oceandampfer sind jetzt in New York überfällig und haben sich offenbar infolge der schweren Stürme der letzten Tage verzögert. Man wartet mit ängstlicher Spannung auf Kunde von ihnen. Es sind: „Moravia" und „Taormina" von Hamburg, „Noordland" und „Lepanto" von Antwerpen, „France" von London und „Bolivia" von Glasgow.

Vier Matrosen ertrunken.

Providence, R. J., 24.Febr. Der mit Kohlen beladene Schooner „Isaac T. Campbell", welcher gestern gegen Abend von Boston hier eintraf, ist am Montag früh unweit Hogg Island von einer furchtbaren Bö getroffen worden. Man mußte die Segel einreffen und beilegen. Bei dieser Arbeit wurden vierMatrosen über Bord geschleudert und ertranken. Die andern wurden von derSturzwelle, welche der Sturm über das Schiff hinjagte, heftig zu Boden geschleudert.

Am Galgen.

Asheville, N. C., 24. Febr. Thomas und Wilson Whitson wurden heute hier wegen Ermordung von Burge, in Mitchell County, gehängt. Das sind die Beiden, von denen es vor mehreren Wochen hieß, sie seien in Bakersville gelynchmordet worden, und bei einem hierüber entstandenen Aufruhr seien 100 oder mehr Menschen umgekommen.

Theilweiser Menschenfresser.

St. Louis, 24.Febr. In einer Wirthschaft an Clark Ave. und 18. Str. gerieth gestern Abend Charles Stöcker in einen Wortwechsel mit einemUnbekannten, betreffs der Vorzüge der verschiedenen Candidaten für das Bürgermeisteramt. Man ging rasch zu Thätlichkeiten über. Stöcker wurde von seinem Gegner niedergeschlagen, und dieser biß ihm vorsätzlich ein Stück Lippe ab, kaute es tüchtig und verschluckte es, mit der Erklärung, das werde dem Bürgermeisteramts-Candidaten seiner Partei Glück bringen. Der Kerl ist noch nicht verhaftet.

Seltsame Unglücksreihe.

Philadelphia, 24. Febr. Jesse Rogers, Postmeister in Guthriesville, wurde gestern in West Chester vom Schlag getroffen und starb nach einer Stunde. Sein intimer Freund Frank Elston eilte heim, um die traurige Kunde der Gattin Rogers' zu überbringen; unterwegs wurde sein Pferd scheu, und er wurde aus dem Gefährt geschleudert und tödtlich verletzt.

Kurz darauf begab sich ThomasKick, der nächste Nachbar von Rogers, in seinen Stall, um ein Pferd anzuschirren; da er lange nicht zurückkehrte, so sah seine kleine Tochter nach und entdeckte, daß er Selbstmord durch Erhängen begangen hatte. Die drei Todten waren die intimsten Freunde gewesen.

Ausland.

Der Panamaschwindel.

Paris, 24. Febr. Der junge Charles de Lesseps, Marius Fontane und Sans-Leroy, welche am 7. Febr. von der Justizkammer unter der Anklage des Gebens oder Nehmens von Bestechungen dem Proceß überwiesen worden waren, haben an den Cassationshof Berufung hiergegen eingelegt. Ihre Vertheidiger machen geltend, daß der Bestechungsparagraph im Gesetzbuche sich nur auf Vergehen von Executiv- und Verwaltungsbeamten, und nicht auf Kammermitglieder, beziehe. Die Abgeordneten, welche Panamagelder erhalten hätten, könnten daher höchstens desVertrauensbruches beschuldigt werden. Diese Beweisführung zielt hauptsächlich darauf ab, Sans-Leroy zu entlasten. DerAnwalt von Charles de Lesseps weist außerdem darauf hin, daß im Falle des früheren Ministers der öffentlichen Arbeiten, Baihut, welcher von der Panamagesellschaft gekauft worden sei, das Geld nicht freiwillig als Bestechung angeboten, sondern den Directoren abgepreßt worden sei.

Ferry bleibt Senatspräsident.

Paris, 24. Febr. Trotz aller Proteste ist heute Jules Ferry als Präsident des französischen Senates mit einer Mehrheit von 148Stimmen gutgeheißen worden.

That eines Wahnsinnigen.

Hamburg, 24. Febr. In der Vorstadt Elmsbüttel erwürgte ein wahnsinnig gewordener Kutscher seine Gattin und beging dann Selbstmord, indem er aus einem Fenster seiner Wohnung auf die Straße sprang.

Opfer der Genickstarre.

Stuttgart, 24. Febr. Auch hier sind zwei Ulanen an der Genickstarre gestorben, die bereits in badischen Garnisonen und anderwärts in Süddeutschland eine ganze Anzahl Opfer unter dem Militär gefordert hat.

Furchtbare Feuersbrunst.

Constantinopel, 24. Febr. In der Ortschaft Kadikeu, jenseits des Bosporus, sind nächlicherweile 500 Häuser niedergebrannt, wodurch mehr als 3000 Menschen obdachlos wurden. Man schätzt den Schaden auf 50 Millionen (?) Franken. Der Sultan hat Weisung gegeben, den nothleidenden Obdachlosen Hilfe zu leisten.

Der Baumwollspinner-Ausstand.

London, 24. Febr. Trotz des Entschlusses der Spinnereibesitzer im District Lancashire, den Betrieb der Fabriken nicht wieder aufzunehmen, ehe die Arbeiter in die 5procentige Lohnherabsetzung willigen, haben heute in Oldham 25,000 Spindeln den Betrieb wieder aufgenommen, nachdem man sich auf eine 2½procentige Lohnherabsetzung geeinigt hatte. Andere dürften diesem Beispiel folgen, und es ist daher Aussicht auf baldige Beendigung dieses langwierigen Streites.

Deichbruch und Hochwasser.

Breslau, 24. Febr. In Ohlau, an dem gleichnamigen Nebenflusse der Oder, herrscht eine schlimme Ueberschwemmung, welche durch Deichbruch verursacht wurde.

Telegraphische Notizen.

— Zu dem Congreß der deutschen Gutsbesitzer in Berlin haben sich bis jetzt etwa 12,000 Landwirthe eingefunden.

— Die städtischen Behörden vonBudapest, Komorn und anderen Städten Ungarns haben Beschlüsse angenommen, in denen sie die kirchliche Politik der ungarischen Regierung tadeln und verlangen, daß die Civilehe eingeführt werde. Andererseits tritt die katholische Kirche mit aller Macht der Bewegung für die Civilehe entgegen.

— Aus Vancouver, Britisch-Columbia, wird gemeldet: Vom 1. März an werden hiesigeStaatsbanken amerikanisches Silber nur gegen 20 Procent Rabatt annehmen; der bisherigeRabatt betrug 5 Procent. Als Grund für diese Maßregel wird angegeben, daß man das amerikanische Silber loswerden will, weil gegenwärtig zuviel davon im Lande ist.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer beantragte gestern der socialistische Abg. Agnini in längerer Rede, daß ein Ausschuß von 7 Mitgliedern ernannt werde, um die Verbindungen von Ministern oder früheren Ministern mit dem italienischen Bankscandal zu untersuchen. Der frühere Ministerpräsident Crispi und Andere unterstützten den Antrag; trotzdem wurde derselbe nach lärmender Debatte mit 197 gegen 92 Stimmen abgelehnt. Der jetzige Ministerpräsident Giolitti zeigte sich sehr erregt.

— Der Bundessenat nahm gestern die Bewilligungsvorlage für Justizwesen an, welche nahezu 22 Millionen Dollars bewilligt.

— Die „Beaupre Mercantile Co.," eine der ältesten und angesehenstenFirmen in St. Paul, Minn., fallirte mit über $400,000 Schulden.

— In New Orleans wurde gestern die Leiche des berühmten Conföderirtengenerals Beauregard unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung beerdigt.

— In New York starb der berühmte Finanzspeculant Rufus Hatch, der wiederholt ein großes Vermögen besaß, aber als armer Mann dahingeschieden ist. Er war der Begründer des Chicagoer „Board of Trade".

— GroßesAufsehen erregte inGrayling, Mich., die Verhaftung des früheren Countyschatzmeisters Charles M. Jackson wegen Unterschlagung von wenigstens $13,000 öffentlicher Gelder.

— Zu Cloheen im Indianerterritorium wurde die Station der Missouri & Texas-Bahn nächtlicherweile von 3 maskirten Räubern ausgeplündert, welche die zwei anwesenden Beamten mit Revolvern in Schach hielten.

— In der Kohlengrube von King-County, Col., wurden gestern durch die vorzeitige Entladung einer Quantität Sprengstoffe zwei Italiener getödtet, und zwei verletzt. Es ist dies dieselbe Grube, in welcher vor etwa einem Monat 23 Bergleute umgekommen sind.

— Der Zahlclerk der Ersten Nationalbank in Wilmington, Del., Peter T. E. Smith, hat nahezu $60,000 unterschlagen und wird jetzt processirt. Er erklärt, er habe das Geld für seine Familie verbraucht.

— Die durch Unterschlagungen und gefälschte Noten bankerott gewordene „Capitol National Bank" von Lincoln, Nebr., hat Verbindlichkeiten von mehr, als einerMillion, während die Bestände sogut wie werthlos sind.

— In einer Kohlengrube zu Alto, Tex., versuchten die dort arbeitenden Sträflinge gestern einen Ausbruch. Einer der Sträflinge, ein Mexicaner, wurde von den Wächtern erschossen, und die übrigen wurden Alle zurückgehalten.

— Frau Erath, die Gattin eines Schneiders in St. Joseph, Mo., brachte gestern zweiMädchen zur Welt, von denen das eine 18, und das andere 20 Unzen wog; beide sind gesund und munter. Die Mutter wiegt etwa 160 Pfund, und der Vater über 200.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, nur heute Abend oder morgen früh leichter örtlicher Schneefall in mittleren und nördlichen Theilen; Nordwestwinde; kälter morgen früh in mittleren Theilen.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

*L. B. Roos, ein bekannter Bürger Chicagos, ist in der Wohnung seines Sohnes, des Dr. med. Adolph Roos in Oskosh, Wisc., im Alter von 68 Jahren gestorben. Herr Roos kam im Jahre 1867 nach Amerika, war mehrere Jahre als Lehrer an einer hiesigen Hochschule thätig und übernahm später die Verwaltung des Friedhofes Waldheim. Als ihm diese Stellung nicht mehr zusagte, widmete er sich der Gesangslehre und war auf diesem Gebiete eine lange Reihe von Jahren thätig, bis er durch sein hohes Alter gezwungen war, sich auch davon zurückzuziehen.

Don Juan Drißcoll.

Eine fatale Diebes Affaire vor dem Polizeirichter.

Unter der Anklage der boshaften Beschädigung fremdenEigenthums befand sich heute FrauEmmaSmith, wohnhaft No. 45 Rush Str., vor Richter Kersten. Die Klage war von A. N. Drißcoll, einem in Chicago wohlbekannten Capitän der „Goodrich-Linie" erhoben worden. Der Capitän zog es jedoch vor, zu dem heutigen Verhöre nicht zu erscheinen, und Frau Smith wurde daher in Gnaden entlassen.

Die Geschichte, welche sich an diese Verhaftung knüpft, ist interessant genug, um sie en Lesern mitzutheilen.

Capitän Drißcoll wohnte im Hause No. 153 N. State Str. bei einer Familie Wittbeck. Während dieser Zeit unterhielt er mit Frau Smith ein intimes Liebesverhältniß. Es scheint, daß er derselben jedoch überdrüssig geworden ist, denn vor Kurzem nahm er die angebliche Frau Wittbeck, die in Wirklichkeit mit Herrn Wittbeck indessen nicht verheirathet ist, zu sich, und machte sie kurz entschlossen zu seiner Frau.

Damit war Herr Wittbeck so wenig einverstanden, daß er seinem Nebenbuhler einen schlimmen Tanz aufführte, was ihm für längere Zeit Aufenthalt im County-Gefängnisse verschaffte. Aber auchFrauSmith war empört über die Treulosigkeit ihres Seladons und kam daher gestern in dessen Wohnung, um diesen ihren Gefühlen unumwundenen Ausdruck zu geben. Die Folge war, daß man die Dame aufforderte, die Thüre von außen zuzumachen. Aus Zorn hierüber griff Frau Smith draußen Steine auf und warf damit Herrn und Frau Drißcoll dieFenster ein, was zu ihrer Verhaftung führte.

Gefährliche Gesellschaft.

Sam Jones, Thomas Walsh und „Soap" Gunn, drei bekannte „Gambler" der Stadt, die ihr Hauptquartier inHarry Varnells Wirthschaft, No.119 Clark Str., aufgeschlagen haben, standen heute Morgen unter der Anklage des Diebstahls vor Richter Lyon. Als Kläger gegen sie war Patrick McKenny aus St. Louis aufgetreten.

Am Mittwoch machte er in Varnells Wirthschaft die Bekanntschaft der genannten drei Männer, die ihn zu einem Spiel Karten verleiteten. Er gewann anfänglich, verlor aber später alles wieder und gab schließlich seinen Diamantring als Pfand. Nachdem er auch diesen verloren, erwirkte er Haftbefehle gegen die drei Spieler wegen Diebstahls und Verschwörung. Heute Morgen wurden sie RichterLyon vorgeführt, der ihrVerhör bis zum 1. März verschob. DieVerklagten stehen bis dahin unter je $300 Bürgschaft.

Schadenersatz-Klage.

Frau Hannah Fischmann aus St. Louis hat heute gegen die Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft eine Klage auf $20,000 Schadenersatz anhängig gemacht.

Frau Fischmann machte am 8. September v. J. eine Fahrt durch die State Str. An der 12. Str. stieg sie ab. Ehe sie jedoch das Trittbrett noch verlassen hatte, setzte der Greifwagenführer den Zug plötzlich in Bewegung und die Frau wurde wuchtig zu Boden geschleudert. Frau Fischmann, die damals eben ihrer Entbindung entgegensah, hat bei dem Unglücksfalle schwere Verletzungen erlitten.

Vermißt.

Die Eltern der 15jährigen IdaGerhardt befinden sich in großer Aufregung darüber, daß das Mädchen seit gestern Morgen spurlos verschwunden ist. Ida, welche auffallend hübsch und für ihr Alter sehr gut entwickelt ist, verließ gestern Morgen ihre Wohnung, um sich nach ihrem Arbeitsplatze, einer Bilderrahmen-Fabrik an Wabash Ave. zu begeben. Von dort ist sie bis zur Stunde nicht nach der Wohnung der Eltern zurückgekehrt.

Da das Mädchen bisher stets pünktlich nach Hause gekommen ist, fürchten die Eltern, daß es einem Unglücksfalle oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 27 Grad, Mitternacht 25 Grad, heute Morgen 6 Uhr 22 Grad und heute Mittag 28 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 20 Grad, stand dasThermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Thomas McCormick, ein bei Steele, Wedeles & Co. bediensteter Fuhrmann, wurde heute Morgen von Richter Glennon wegen eines auf Albert Hahn verübten Angriffes um $10 bestraft.

* Der No. 2215 Dearborn Str. wohnende C. Shepard wurde heute Vormittag unter einer auf Unterschlagung lautenden Anklage in Haft genommen. Shepard war früher als Kutscher bei der „Diamond Laundry Co." beschäftigt, soll in dieser Eigenschaft $50 collectirt und diese Summe zu seinem eigenen Nutzen verwendet haben.

Schreckliche That eines Greises.

M. Duffy begeht Selbstmord, indem er sich den Hals durchschneidet.

Als Frau Emma Bartels von No. 5933 La Salle Str. heute Morgen um 6 Uhr durch ihren Hof ging, stolperte sie über einen auf der Erde liegenden Mann hin, dessen Hals fast vollständig vom Rumpfe getrennt war. Die Erde ringsumher war dicht mit Blut getränkt.

Frau Bartels schrie vor Schreck laut auf und eilte dann nach der Polizeistation in Englewood, wo sie dem dienstthuenden Sergeanten von ihrem schauerlichen Funde erzählte.

Als bald darauf mehrere Polizisten auf dem Platze ankamen, war der Mann bereits todt. Angestellte Nachforschungen ergaben, daß die Leiche diejenige des 73 Jahre alten Michael Duffy war, der mit seinen zwei Söhnen und einer Tochter in dem Hause No. 5931 La Salle Str. wohnte.

Vor etwa einem Jahre starb die Frau Duffys und seitdem war er stets niedergeschlagen und lebensüberdrüssig. Heute Morgen erhob er sich frühzeitig von seinem Lager und kleidete sich an, nahm dann ein Rasirmesser, ging in den Hof und durchschnitt sich den Hals. Die Leiche wurde nach der in dem Gebäude No. 5502 Wentworth Ave. befindlichen Morgue gebracht.

Weltausstellungs-Notizen.

In dem Hause No. 6030 Edgerton Ave. hat sich der österreichische Ausstellungs-Commissär, Ritter von Palitscheck, sein Hauptquartier errichtet. Er wird jetzt bis nach Schluß der Ausstellung hier verbleiben und die Geschäfte seines Landes, soweit sie die Weltausstellung betreffen, leiten.

Gestern wurde die Erlaubniß zur Errichtung einer schwedischen Restauration auf einem Platz nördlich vom Fischerei-Gebäude, und die Erbauung einer Kranken-Station, westlich vom Gartenbau-Gebäude, gegeben.

Vom Kap der guten Hoffnung sind gestern folgende Ausstellungs-Gegenstände angekommen: 68 Kisten Wein, 10 Kisten Straußeneier, eine Anzahl Säcke, die mit Mineralien und diamanthaltiger Erde gefüllt sind, sowie 20 Kisten südafrikanischer Kuriositäten.

Für die italienische Kunst-Abtheilung sind bis jetzt 123 Kisten mit Statuen und Gemälden angekommen.

In dem Strike der Elektriker auf dem Weltausstellungsplatz war bis heute Mittag noch keine Aenderung der Sachlage eingetreten.

Zahlungsunfähig.

In einer heute Morgen im Kreisgerichte eingereichten Klage beantragt John E. Shaw die Ernennung eines Massenverwalters über das Vermögen der Firma Shaw & French von No. 573 W. Madison Str. und Auflösung des Theilhabergeschäftes. Der Kläger behauptet, daß die Firma zahlungsunfähig sei. Die Bestände schätzt er auf $3000, während die Verbindlichkeiten $4000 betragen sollen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

*Der Turnverein „Vorwärts" veranstaltet m o r g e n Abend in der Vorwärts-Turnhalle eine großeCarnevals-Festlichkeit.

* Herr M. M. Mangasarian wird unter den Auspicien der „Ethical Society" am Sonntag, Vormittags um 10 Uhr, im Grand Opera House über das Thema: „Was ist Verbrechen?" einen Vortrag halten.

* Die Demokraten der 28. Ward hielten heute Vormittag in Schönhofens Halle ihre Convention ab. Nur 21 Personen waren zugegen und Ald. Frank N. McCarthy wurde wiedernominirt.

*Peter Abbey, der Neger, welcher gestern vollständig nackt unter dem Viaduct an der 12.Str. sitzend vorgefunden wurde, wurde heute von Richter Lyon um $10 bestraft. Er behauptete, betrunken gewesen zu sein.

*Heute Abend findet in der Vorwärts-Turnhalle wieder eine Massenversammlung im Interesse der in den Schnittwaaren-Handlungen auf der Westseite angestellten Clerks statt.

*Walter Phipps, der 16 Jahre alte Zeitungsjunge, der vor einer Woche plötzlich verschwand, ist heute wieder, wie er behauptet, von einer Reise nach Pittsburg, hier angekommen. Herr Currey an W. Madison Str. ist wenig geneigt, den Angaben des Knaben irgend welchen Glauben zu schenken und weigert sich, ihn wieder in seinen Dienst zu nehmen.

*Heute Mittag ist es nach dreitägigem Bemühen endlich gelungen, in dem Prozesse gegen Anastasia Brischke und Frank Stenzel, welche bekanntlich der Ermordung von John Brischke angeklagt sind, ein Geschworenen-Gericht zusammenzubringen. Mit der Einvernahme der Zeugen wurde begonnen.

*John Messett wurde heute auf Veranlassung seines Wohnungs-Nachbarn Charles Flood, wohnhaft No. 11 MiltonAve., um $15 bestraft, weil erFlood während eines Streites mit Mord und Todtschlag bedroht hatte.

Verwegene Einbrecher.

Sie benutzen die Rettungsleitern, um in ein Geschäftshaus zu gelangen.

Die Polizei in der Central-Station beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Einbruch, der am Abend des 21. d.M. in das Geschäftshaus No. 228—230 Wabash Ave. in eben so kühner als erfolgreicher Weise unternommen wurde. Der Fall wurde, wie so viele andere, der Oeffentlichkeit aus dem Grunde vorenthalten, um derEinbrecher habhaft zu werden, aber die Methode hat sich auch diesmal nicht bewährt.

Die Spitzbuben waren von derAlley aus vermittelst der Feuer-Retungsleitern in das erste Stockwerk gelangt, wo sich die Office der „Ideal Folding Bed Co." befindet. Hier fanden sie jedoch nichts, was des Mitnehmens werth erschien, weshalb sie sich damit begnügten, den Inhalt eines erbrochenen Schrankes auf dem Fußboden umherzustreuen.

Vom ersten setzten die Diebe ihre „Entdeckungsreise" per Leiter in das zweite Stockwerk fort. Ein Fenster der dort befindlichen Office der „Demme & Dierkes Furniture Co." wurde aufgestoßen, außer einer Partie Postmarken im ungefährenWerth von etwa $15 wurde jedoch auch hier keine Beute gemacht.

Nun ging es, wieder auf dem vorher erwähnten Wege, nach dem vierten Stock. Hier befindet sich die Office einer Frau Kaney Gifford. Letztere hatte die Unvorsichtigkeit begangen, einen Diamanten im Werth von $400 in einer Schublade liegen zu lassen, der selbstverständlich den Räubern zur Beute fiel. Die eisernen Kassenschränke im Gebäude, welche sämmtlich größere oder kleinere Geldsummen enthielten, wurden unberührt gelassen; wahrscheinlich hatten die Räuber nicht die nöthigenWerkzeuge bei sich, umSprengungsversuche zu unternehmen.

Sie bewerkstelligten ihren Rückzug auf demselben Wege, auf dem sie in das Gebäude gelangt waren.

Meldet sich freiwillig.

Der Fleischer Gustav A. Benner von No. 3008 Wentworth Ave. kam heute Vormittag freiwillig in Richter Prindivilles Gericht, um in der von dem Lumpenhändler Henry Swick erhobenen Anklage, über welche an anderer Stelle berichtet wird, Bürgschaft zu stellen. Der Richter setzte das Verhör für nächsten Mittwoch fest. Die Bürgschaft beträgt $200.

Der Angeklagte stellt die von Swick erhobenen Anschuldigungen sehr entschieden in Abrede und behauptet, er sei schon einmal, derselben Angelegenheit wegen, angeklagt, aber freigesprochen worden. Diese zweite Klage müsse daher schon aus diesem Grunde abgewiesen werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Auch ein „Ordnungswächter."

Geheimpolizist Charles C. Woodruff von der Centralstation erschien in Richter Woodmans Gericht, um Klage gegen eine gewisse Lillie Lee, welche er gestern Abend wegen „Vagabondage" verhaftet hatte, zu erheben.

Im Verlaufe des Verhöres kamen folgende merkwürdige Thatsachen zum Vorschein:

Woodruff scheint sehr intim mit einem gewissen „Bud" Dobble, aliasBennett, welchen die Polizei nicht eben von der besten Seite kennen gelernt hat, zu sein. Dieser Dobble wurde am Dienstag Abend auf Veranlassung der oben genannten Lillie Lee verhaftet, weil er sich ihr gegenüber für einen Polizisten ausgegeben und eine Erpressung an ihr zu begehen versucht hatte. Als Dobbles Fall verhandelt würde, erschien Woodruff zu dessen Gunsten als Zeuge und trat für Dobbles guten Charakter sehr energisch ein.

Sofort nach der Verhandlung erwirkte Woodruff einen Haftbefehl gegen Lillie Lee wegen Vagabondage. Richter Blume sprach das Mädchen heute frei und Woodruff, der schon mehrmals in ähnlichen Fällen eine traurige Rolle gespielt hat, erhielt seiner Eigenmächtigkeit wegen einen schweren Rüffel.

Erhalten ihren Lohn.

James Wilson, John Walters und Edward Howard wurden von Richter Dooley unter je $800 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Sie hatten am Mittwoch Nachmittag den Colonialwaarenhändler Thomas Riley auf offener Straße um seine Waare, die er auf einem Wagen hatte, beraubt. Riley nahm die Verfolgung der Räuber auf und mit Hilfe eines Polizisten gelang es ihm, an Blue Island Ave. ihre Verhaftung vorzunehmen.

Keine Klägerin.

Lena Weinmann, das 14jährige Mädchen, welches vor einigen Tagen verhaftet wurde, da es in dem unter dem Namen „Boston Store" bekannten Geschäfte an State Str. eine Frau Maggie Blake um ihr Portemonnaie bestohlen hatte, wurde unter der Anklage des Taschendiebstahls Richter Glennon vorgeführt. Da aber Frau Blake nicht als Anklägerin erschienen war, wurde Lena freigesprochen.

Hinter den Coulissen.

Eine Schauspieler-Gesellschaft im Gerichtssaale.

Beinahe sämmtliche Mitglieder der „Modjeska"-Truppe, einer gegenwärtig hier gastirenden Theater-Gesellschaft, befanden sich heute im Amtslocal des des Richters Stein, theils aus Neugierde, theils um als Zeugen vernommen zu werden. Es handelte sich um dieErledigung einerEhescheidungsklage, welche von Frank E. Barley, einem Mitgliede der Truppe, gegen seine Gattin Ida Glen Barley eingereicht worden war.

Die Angeklagte ist an einem Theater in Boston als Soubrette engagirt und eine, in Theaterkreisen wohlbekannte Persönlichkeit.

Der Anwalt des Klägers theilte dem Richter mit, daß sein Client durch die Aufregung, in welche er durch familiäre Mißhelligkeiten versetzt worden, nahe daran sei, wahnsinnig zu werden und es deßhalb dringend geboten sei, den Prozeß so schnell als möglich zu erledigen. Der Richter erklärte sich darauf hin bereit, die Zeugenaussagen entgegenzunehmen.

Barley erzählte nun mit leiser Stimme, daß er sich mit Ida, welche damals schon an der Bühne war und den Namen Ida Glen führte, vor 7 Jahren in Philadelphia verheirathete. Im Laufe derZeit habe er bemerkt, daß seine junge Gattin kein Verlangen darnach trage, permanent mit ihm zusammen zu sein, indem sie stets Engagements nach entfernten Städten annahm. „Eines Tages," sagte er, „suchte ich sie in Boston auf. Ich erfuhr dort, daß sie regelmäßig dasFuhrwerk eines dortigen Schauspielers Namens Earl Sterling zu Ausfahrten benutzte und, als ich sie darüber zur Rede stellte, lachte sie mir in's Gesicht. Während ich allein in ihrer Wohnung war, durchsuchte ich ihre Comode und fand ein Bündel Briefe, aus denen klar hervorging, daß sie mit Sterling ein sträfliches Verhältniß unterhielt. Ich bat sie mit Thränen in den Augen sich ihrer Pflichten als Gattin und Mutter zu erinnern, hatte jedoch keinen Erfolg bei ihr.

Mehrere der Briefe, von denen der Zeuge gesprochen, wurden als Beweismaterial unterbreitet. Der eine lautete folgendermaßen: „Theure Ida! Mit Bedauern habe ich aus Deinem Schreiben ersehen, daß Du der Meinung bist, ich hätte Geld auf der Bank. Wäre dies der Fall, so müßte ich ja ein verabscheuungswürdiger Schuft sein, wenn ich für u n s e r e n prächtigen, lieben Knaben nicht sorgen wollte. Der Himmel segne Dich und ihn und bewahre Euch vor Ungemach! Dein Dich liebender Jack."

Zeuge fügte diesem Brief, der an Deutlichkeit allerdings nichts zu wünschen übrig ließ, noch hinzu, daß Sterling sich stets mit „Jack" unterschrieben habe. Einige andere Zeugen wurden noch vernommen, worauf der Richter versprach, seine Entscheidung in den nächsten Tagen abgeben zu wollen.

Ist kein Mörder.

Richter Dunne instruirt die Geschworenen, Wm. Colvin freizusprechen.

Richter Dunne instruirte heuteMorgen die Geschworenen in dem Colvin-Mordprozesse ein auf „nicht schuldig" lautendes Urtheil abzugeben, da keine Beweise erbracht worden seien, die eine Verurtheilung desAngeklagten rechtfertigen würden.

Wm. Colvin war, wie schon berichtet, der Ermordung seiner eigenenFrau angeklagt. Er wurde beschuldigt, am 11. Juni dieselbe so schwer mißhandelt zu haben, daß sie an den Folgen der erhaltenen Verletzungen am 18. Juni gestorben sei.

Dr. Van Buren sagte auf dem Zeugenstand aus, daß, im Falle die Verstorbene wirklich am 11. Juni die Verletzungen erhalten hätte, die bei der Post Mortem-Untersuchung als Todesursache bezeichnet worden seien, sie schon vorher hätte sterben müssen. Auch würde sie über Schmerzen geklagt haben, was aber nicht der Fall war, bis zum 18. Juni, dem Tage, an welchem sie ausglitt und hinfiel und auch starb. Man nimmt deshalb an, daß Frau Colvin sich bei dem Falle Verletzungen zuzog, die ihren Tod veranlaßten.

Wm. Colvin kam vor wenigen Jahren nach Chicago. Er erfreute sich stets eines guten Rufes.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unter hoher Bürgschaft.

C. F. Coon aus Omaha, dessen Verhaftung bereits an anderer Stelle d. Bl. erwähnt ist, wurde heute dem Richter Lyon vorgeführt und bis zum 3. März unter $3000 Bürgschaft gestellt. Wie durch das Verhör festgestellt wurde, hat der erst 25 Jahre alte Gefangene die ihm zur Last gelegte Fälschung mit großem Geschick begangen und das Geld ($1200) ohne Schwierigkeiten von der Bank erhoben.

Coon hat früher schon in Chicago gewohnt, ist also hier nicht unbekannt. Eine verheirathete Schwester von ihm wohnt an Seminary Ave. und eine andere an Washington Boulevard. Die Behörden in Omaha sind von der Verhaftung Coons in Kenntniß gesetzt worden.

Die Einwanderung nach Brasilien.

Ein Deutscher schreibt aus Porto Alegro: Obwohl in politischer Hinsicht das neue Jahr unter günstigen Anzeichen und mit der Hoffnung, daß wir Ruhe und Frieden behalten werden, beginnt, hat es doch den Anschein, als würde es uns eine harte Prüfung in wirthschaflicher Beziehung auflegen. Eine lange dauernde Trockenheit bedroht die Ackerbau treibende Colonien mit allgemeinem Mißwachs und die Herdenbesitzer in der Campanhia sind noch schlimmer daran, da sie in Folge der inneren revolutionären Bewegungen, die ihnen viele Verluste brachten, und in Folge des Futtermangels weniger und schlechter genährtes Vieh in die Xarqueaden, die großen Schlächtereien, liefern können. Unter diesen Umständen ist es ein Glück zu nennen, daß im Laufe dieses Jahres, besonders in der zweiten Hälfte, die Einwanderung abnahm. Deutsche Einwanderer sind sehr wenig gekommen. Die im Jahre 1892 angesiedelten Einwanderer haben einen schweren Anfang, aber auch die im Jahre 1891 Eingewanderten werden von der Mißernte hart getroffen. Von überall laufen betrübende Berichte ein. Nicht die ungünstige Witterung allein, die kalten austrocknenden Winde des Frühlings und die sengende Dezember-Sonne haben dem Landmann die Früchte seines Fleißes geschmälert, auch der Schaden, den die Heuschrecken, eine früher gar nicht so gekannte Landplage angerichtet haben, stellt sich weit größer heraus, als man anfänglich befürchtete.

Das Gedeihen der 1891 angesiedelten Colonisten, unter denen viele Deutsch-Russen, Deutsche aus dem Reiche (Schlesier, Holsteiner u.a.), Polen, Oesterreicher, Ungarn, ist je nach der Colonie ein sehr verschiedenes. Bei der ungeheuren Zahl von Einwanderern des Jahres 1891 stellte sich die Nothwendigkeit heraus, mehrere neue Colonien anzulegen, und die Ländereien, die man dazu bestimmte, waren nicht immer glücklich gewählt. Auch die Landcommission, denen die Anlage und Verwaltung der Colonien obliegt, haben viele Fehler gemacht. Im allgemeinen aber fangen die Colonisten, die ausgehalten haben, an einzusehen, daß sie doch vorwärts kommen werden.

Wie das Jahr 1891 überhaupt die stärkste Einwanderung aufwies, die Brasilien jemals in einem Jahre gehabt hat, so war auch die Einwanderung aus Deutschland doppelt so zahlreich, als im Durchschnitt der zehn Jahre von 1882 bis 1891. Diese Durchschnittszahl beträgt nach den diesseitigen Aufzeichnungen 2149, während im Jahre 1891 die Zahl der eingewanderten Deutschen auf 4316 sich hob. Zur Einschränkung der Einwanderung griff die Regierung zuerst zu dem Mittel, die Campanhia Metropolitana, die fast alle Einführungsverträge in ihrer Hand vereinigt hatte, durch allerlei Beanstandungen mit den Zahlungen hinzuhalten, so daß die Compagnie sich verhindert sah, die Einführung von Einwanderern mit der früheren Lebhaftigkeit fortzusetzen. Nachdem ein Minister auf diese Weise die Compagnie mürbe gemacht, kam ein anderer Minister, der der Companhia Metropolitana das Geld anwies, sie jedoch nöthigte, auf einen neuen Vertrag einzugehen, der die Zahl der einzuführenden Einwanderer beschränkte und der Compagnie auch sonst mehrfache hemmende Bestimmungen auferlegte. Sie sollte 10 Jahre hindurch bis zu 100,000 Einwanderer einführen, doch behielt sich die Regierung das Recht vor, die Zahl auf 50,000 je nach den Verhältnissen herabzusetzen, wofür dann die Frist für die Einführung von Einwanderern um eine entsprechende Reihe von Jahren verlängert werden sollte, bis die Million voll würde. Ferner wurde bestimmt, daß alle Einwanderer Familienverbände bilden müssen, daß nicht mehr als 60 Procent einer und derselben Nationalität angehören dürfen u.s.w.

Die meisten Einwanderer kommen noch immer aus Italien. In den Jahren 1877 bis 1891 wanderten 429,497 Italiener in Brasilien ein, davon 116,561 allein im Jahre 1891. In der italienischen Statistik wird die Thatsache verzeichnet, daß aus keinem Lande, wohin Italiener über's Meer ziehen, die Zahl der Rückwandernden verhältnißmäßig so gering ist, wie aus Brasilien. (Vielleicht können sie nicht das Geld zur Rückreise verdienen. Red. d. Abendpost.) — Mit der vom Congreß verfügten Beschneidung der Mittel für die Zwecke der Einwanderung und Colonisation — er bewilligte statt den verlangten acht Millionen Milreis nur vier Millionen — tritt eine große Umwälzung in diesem ganzen Dienstzweige ein. Dem Bunde soll nur der Empfang, die Verpflegung und die Weiterbeförderung der Einwanderer verbleiben. Daher wird schon jetzt das Personal, das die Bundesregierung in den bisher von ihr abhängigen Colonien unterhält, beträchtlich vermindert. Im Staate Rio Grande do Sul wurden über 300 Beamte von Neujahr 1893 ab entlassen.

Lokalbericht.

Ein reuevoller Sünder.

H. C. Gray, der junge Mann, der, wie berichtet, seinen beiden Reisegefährten E. U. Pugh und G. S. Stacey eine Summe Geldes und mehrere Anzüge stahl, wird wahrscheinlich diesmal noch glimpflich davon kommen. Er steht zwar bis zu seinem am 27. d. Mts. stattfindenden Verhör unter $1400 Bürgschaft, erwartet jedoch bis dahin seinen Vater aus New York, der ein sehr reicher Geschäftsmann sein soll.

Pugh und Stacey haben dem diebischen Reisegefährten verziehen, werden ihre Reise nach Honolulu fortsetzen und wahrscheinlich nicht als Kläger gegen ihn auftreten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Stadtrathssitzung.

Die Eisenbahngeleise innerhalb der Stadt müssen höher gelegt werden.

Eine Ordinanz zur Regulirung der Schwitzbuden.

Die „Lake Front" wird nicht verpachtet.

Verschiedenes.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurde die O'Neil'sche Ordinanz ohne jegliche Debatte angenommen. Sämmtliche der anwesenden 57 Stadtväter stimmten für die Annahme derselben. Die Ordinanz verlangt, wie schon früher berichtet wurde, die Höherlegung der Eisenbahngeleise innerhalb der Stadtgrenze, um hierdurch die zahlreichen Unfälle, die sich seither fast täglich auf den Eisenbahn-Uebergängen ereigneten, zu vermeiden. Die Ordinanz theilt die Stadt in drei Districte. Der erste District umfaßt den Theil der Südseite, der sich bis zur 12. Straße hinzieht, der zweite einen weiteren Theil der Südseite, bis zur 67. Str. im Süden, Kedzie Ave. im Westen und Diversey Str. im Norden, der dritte District umfaßt den übrigen Theil der Stadt. In dem ersten District soll die Arbeit bis zum 1. Januar 1895, im zweiten bis zum 1. Januar 1897 und im dritten bis zum 1. Januar 1899 fertig gestellt sein. Im ersten District soll bereits am 1. Juli d. J. mit der Arbeit begonnen werden, im zweiten District am 1. Juli 1895 und im dritten am 1. Juli 1897. Ausgenommen von der Verordnung sind die Geleise der Illinois Centralbahn, nördlich von der 51. Str.

Ob aber diese Bestimmungen ohne Weiteres von allen Bahngesellschaften befolgt werden, und ob am 1. Januar 1899 wirklich innerhalb der Stadt keine Eisenbahnübergänge mehr in der gegenwärtigen Verfassung zu finden sein werden, ist eine Frage, die sich schwer beantworten läßt. Es ist anzunehmen, daß manche der Bahngesellschaften sich weigern werden, diesen Anordnungen nachzukommen, und daß es zu hartnäckigen Processen kommen wird, die vielleicht eine Verzögerung der Höherlegung der Geleise zur Folge haben werden, wie Corporationsanwalt Miller aber erwartet, schließlich mit einem Siege der Stadt enden werden.

Ald. Reddick gelang es, die Annahme einer Ordinanz durchzusetzen, die für Regulirung des Schwitz-Systems eintritt. Dieselbe schreibt vor, daß alle Häuser und Zimmer, in denen Kleider angefertigt oder reparirt werden, in reinlichem und der Gesundheit zuträglichen Zustande erhalten werden sollen. Dem Gesundheitsamte soll das Recht zustehen, die Räumlichkeiten selbst und die darin angefertigten Kleider einer Inspection zu unterziehen. Jede Werkstatt, die nicht reingehalten ist, wird in der Ordinanz für einen Gemeinschaden erklärt und soll von dem Gesundheitsamt geschlossen werden. Jeder Besitzer einer Werkstatt hat jährlich am 1. Mai eine Licenz von $10 zu bezahlen. Der Licenzschein soll den Namen des Applikanten, die Zahl der Zimmer, eine Angabe über die zu verrichtende Arbeit und die höchste Anzahl der Angestellten beiderlei Geschlechts enthalten. Bevor eine Licenz ausgestellt wird, soll das Gesundheitsamt die betreffende Werkstatt einer Inspection unterziehen. Im Falle nach Ausstellung einer Licenz der Gesundheits-Comissär entdecken sollte, daß eine Werkstatt gesundheitsschädlich ist, soll der Bürgermeister dem Besitzer derselben die Licenz entziehen.

Jeder Verstoß gegen diese Verordnung soll täglich mit einer Strafe von $10 bis $100 gerügt werden.

Auf den Antrag von Alderman Madden hin wurde der „Chicago City Railway Co." das Recht ertheilt, ein elektrisches „Trolly"-System an der 35., 47., 61. 63. und an State Str. bis zum Viaducte an der 61. Str. und von da an Wentworth Ave. bis zur 63. Str. und westlich bis zum jetzigen Endpunkt der Bahnlinie einzuführen. Die Frist, welche der Gesellschaft gegeben wurde, um ihre Bahn an der 47. Str. fertig zu stellen, wurde um 2 Monate, nämlich bis zum 21. Mai, verlängert.

Anlaß zu längeren Debatten gab der von Ald. Ellert gestellte Antrag, den zwischen der Madison und Randolph Str. belegenen Theil der „Lake Front" bis zum 1. November 1893 an die „Burning & Chicago Spectacular Co." für $30,000 zu vermiethen. Viele der Stadtväter waren der Ansicht, daß der Preis ein viel zu niedriger sei, während andere überhaupt gegen eine Verpachtung des Platzes waren. Nach längerer Discussion wurde der von Ald. Madden gestellte Antrag, die Verordnung auf den Tisch zu legen, angenommen.

Die Spectacular Co. beabsichtigte, wie wir schon früher erwähnten, an der Lake Front den Bewohnern Chicagos und den Besuchern der Weltausstellung eine scenische Darstellung des großen Feuers vorzuführen, und wollte zu diesem Zwecke den genannten Platz miethen.

Ald. Stuckart reichte eine Ordinanz ein, durch welche Henry Watson erlaubt werden soll, neue Gaswerke zu erbauen und in allen Straßen und Gäßchen der Stadt Röhren zu legen, um Gas in die Häuser zu leiten. Der Maximalpreis für das zu liefernde Gas soll $1.00 per 1000 Kubikfuß betragen, falls die Rechnungen vor dem 10. jeden Monats bezahlt werden, und $1.25, falls später. Die Verordnung wurde dem Comite für Beleuchtung überwiesen.

Die nächste Stadtrathssitzung wird am 6. März stattfinden.

*In dem Hause No. 3302 Hoyne Ave. starb das 13 Monate alte Söhnchen von Frau Adelina Freitag an Brühwunden, welche es erlitten, als der Frau am Mittwoch ein Gefäß mit kochendem Wasser entfiel, dessen Inhalt sich über das unglückliche Kind ergoß.

Noch unentschieden.

Der Kampf um die Spezial-Lehrfächer in den öffentlichen Schulen.

Vernünftige Ansichten und fanatische Auslassungen der Nativisten.

Die Angelegenheit an das Comite für Schulleitung zurückverwiesen.

Mit einer Heftigkeit, welche vorauszusehen war, entbrannte in der Schulrathssitzung von gestern Abend der Kampf um die Beibehaltung oder Abschaffung der Spezial-Lehrfächer in den öffentlichen Schulen. Die Feinde derselben waren offenbar in der Mehrheit, aber die Argumente, welche von der anderen Seite ins Feld geführt wurden, waren so überzeugender Natur, daß man es nicht wagte, schon gestern den entscheidenden Schritt zu thun.

Nachdem sämmtliche Schulrathsmitglieder mit Ausnahme von Stanford sich eingefunden hatten, beschloß man, zur Plenar-Sitzung überzugehen, und Herr Revell wurde zum Vorsitzenden gemacht. Das Zimmer war angefüllt mit Leuten, welche an der Erledigung der schwebenden Fragen interessirt sind; u. A. war auch das Comite erschienen, welches letzte Woche in der Nordseite Turnhalle erwählt worden war. Herr Goldzier befand sich an der Spitze desselben.

Zunächst wurde der Theil des Comite-Berichtes, welcher die Abschaffung des „Modellirens" empfiehlt, in Berathung genommen. Herr Badenoch verlangte, daß sein schon in einer früheren Sitzung eingebrachtes Amendement, den ursprünglichen Antrag auf Abschaffung sämmtlicher Special-Lehrfächer auszudehnen, angenommen werde, wogegen aber Herr Trude energisch protestirte. Letzterer forderte, daß über jeden Lehrgegenstand einzeln berathen werden sollte.

Ein unverständliches Durcheinander von Anträgen, Ordnungsrufen u.s.w. war das Nächste und der Vorsitzende hatte alle Mühe, Ordnung zu schaffen. Es wurde dann über den ursprünglichen Antrag abgestimmt. Dafür stimmten:

Brenan, Boldenweck, Cusack, Trude, Halle, Duggan, Bluthardt, Warner und Goetz; dagegen Niemand.

Die Plenar-Sitzung wurde hierauf aufgelöst und Präsident McLaren übernahm den Vorsitz. Zunächst erhielt Herr Goldzier, als Sprecher des Bürger-Comites das Wort. Er wurde, sehr zum Aerger der Nativisten mit rauschendem Applaus seitens der „Lobby" empfangen. In einer längeren Rede vertheidigte er die angefeindeten Lehrfächer und besonders den Unterricht in der deutschen Sprache und als er geendet, sprach Herr Halle ebenfalls einige warme Worte für dieselbe Sache.

Dann kamen die Gegner zum Wort. Herr Gunderson sagte, alle übrigen Nationen hätten ebenfalls das Recht, zu verlangen, daß ihre resp. Sprachen in den öffentlichen Schulen gelehrt würden. Er (Gunderson) gehöre zu der Klasse von Leuten, welche an der englischen Sprache vollkommen genug haben. Nach diesem Geständniß setzte der Herr sich hin und erklärte, er sei für die Abstimmung bereit.

Herr Trude machte darauf aufmerksam, daß der Unterricht im Deutschen ja nicht obligatorisch sei und es den Eltern freistünde, ihre Kinder daran Theil nehmen zu lassen, oder nicht. Außerdem nähmen die Deutschen im Chicagoer Gemeinwesen denn doch eine solche Stellung ein, daß es lächerlich sei, sie in dem vorliegenden Falle mit den Angehörigen anderer Nationen auf dieselbe Stufe zu stellen.

Nachdem die Debatte etwa drei Stunden gedauert, wurde beschlossen, die ganze Angelegenheit an das Comite für Schulleitung zurückzuverweisen, welches innerhalb der nächsten vier Wochen auf's Neue berichten soll.

Dafür stimmten: Brenan, Burt, Flower, Revell, Boldenweck, Duggan, Cusack, Halle, Bluthardt, Goetz, Trude—11.

Dagegen: Cameron, Badenoch, Rosenthal, Warner, Gunderson, Beebe, Mallette, Preston, McLaren—9.

Billig und Gut.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Es giebt viele Mittel, welche plötzlich wie sie gekommen sind auch wieder verschwinden, aber wo sich Dr. August König's Hamburger Tropfen einmal Eingang verschafften, haben sie sich dauernd zu erhalten gewußt. Bei Verstopfung, mangelhafter Verdauung, Blähungen, verbunden mit Kopfweh, Schmerzen im Unterleib, der Brust, dem Rücken, saurem Aufstoßen, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Schwindel, unreinem Blut, Hämorrhoidalbeschwerden, Athembeklemmungen, entstellenden Hautkrankheiten, Geschwüren, offenen Wunden, Herzklopfen 2c., haben sich Dr. August König's Hamburger Tropfen durch ihre blutreinigende und die Thätigkeit des Magens und des Darmkanals fördernde Wirkung ausgezeichnet; dieselben sind daher besonders hysterischen, nervösen Frauen als schmerzlos angenehm wirkendes Heilmittel zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Junkermann-Gastspiel.

Görners „Adelstolz und Bürgertreue".

Auch gestern wieder war der Musentempel der Nordseite, welcher noch bis einschließlich nächsten Mittwoch Abend im Zeichen August Junkermann steht, wohlgefüllt. Der Fünfacter „Adelstolz und Bürgerthum" wurde, zum ersten Male seit dem diesmaligen Gastspiel der hochbeliebten Truppe, mit durchschlagendem Erfolg gegeben.

Der Inhalt dieses gediegenen, der Jetztzeit weniger geläufigen, obwohl nie veraltenden Volksstückes ist in Kürze folgender: Der Kaufmann Emanuel Rohrbeck, als tüchtiger, braver Geschäftsmann allgemein geachtet, wird auf Veranlassung des Geheimraths v. Bilsenhalm in den Adelsstand erhoben und von Bilsenhalm in Finanzgeschäfte sehr fragwürdiger Art gezogen. Der Hochmuthsteufel, der erst nur die eitle Gattin Rohrbecks in Beschlag nimmt, bemächtigt sich allmälig auch des ehrlichen Rohrbecks, welcher immer mehr vom soliden Boden seines Geschäftes in den Sumpf der Speculation geräth und sich auch berechtigt hält, sein als Nichtadeliger gegebenes Wort bezüglich der Verlobung seiner Tochter Meta mit seinem Buchhalter Louis Wille schnöde zu brechen, um Meta an den Sohn des Geheimraths verschachern zu können; der Geheimrath macht Rohrbeck von Weitem sogar Aussicht auf das Finanzminister-Amt, und in der adeligen Gesellschaft schmeichelt man den Rohrbecks in's Gesicht hinein, während man sich hinterrücks über sie lustig macht und nur auf ihren Geldbeutel speculirt. Rohrbeck überwirft sich wegen seines Treibens mit seinen treuen Angestellten, (nicht blos mit dem armen Bräutigam Wille), und seine Kinder Meta und Adele fühlen sich tief unglücklich. Rohrbecks Schwager, der wackere Klempner Hänselmeier, ein Bürgersmann im glänzendsten Sinne des Wortes, durchschaut dieses närrische Treiben gründlich und warnt seinen Schwager mit Spott und Ernst eindringlich. Dies hat indeß nur einen völligen Bruch zwischen den beiderseitigen Familien zu Folge, und den Töchtern Rohrbecks wird zu deren größten Leidwesen von ihrem Vater der Umgang mit den Hänselmeiers verboten, bei denen früher Meta noch Zusammenkünfte mit Wille gehabt. Wille geht nach Amerika, obwohl er noch nicht die allerletzte Hoffnung auf seine Verbindung mit Meta aufgibt. Schließlich erfolgt der vorauszusehende Krach. Rohrbeck wird durch die Geschäfte mit dem Geheimrath, dessen Verbindlichkeiten er gleichfalls vertraulich übernommen hatte, durch die Untreue seines neuen Buchhalters und durch den Bankerott von Geschäftsverbindungen des Bilsenhalm völlig ruinirt und muß wieder als Dütenkrämer von unten anfangen. Jetzt zeigt der so tief gekränkte Schwager Hänselmeier seine Bürgertreue. Ihm und dem aus Amerika zurückgekehrten Wille, (der den verdufteten Buchhalter ausfindig machte), gelingt es, nachdem sie sich auch beim Fürsten in der Residenz bemüht, einen Theil der ausgelegten Gelder Rohrbecks zu retten. Alles endet glücklich, Wille kriegt seine Meta, Adele erhört endlich auch ihren jugendlichen Anbeter Rose, und die Rohrbecks haben sich selbst wiedergefunden.

Junkermann gab einen so lebenswarmen, in jedem Zug gediegenen, über Lachmuskeln sowohl wie über Thränendrüsen gebietenden Klempner Hänselmeier, daß er eine Beifallssalve um die andere erntete.

Bei Weitem die beste Figur nach ihm war Frl. Ziegler als Gattin Hänselmeiers, die sich Karten legende, zungenscharfe, dabei doch grundgute und an ihrem Mann mit Stolz hängende Hausgebieterin. Die Maske sowohl wie das Spiel waren vorzüglich, und diese Rolle sitzt Frl. Ziegler ganz besonders gut. In demselben Maße, wie bei ihr, harmonirten Maske und Spiel bei Hrn. Gutberg als dem alten guten Factotum Streichberger. Hr. Corneck gab den Kaufmann Rohrbeck tadellos und sprach ebenfalls sehr an. Frl. Kaufhold war als Frau Rohrbeck eine so lebensgreifbare Figur, daß man sich unwillkürlich fragen mußte: Ist mir nicht bei der und der Gelegenheit genau derselbe Charakter über den Weg gelaufen? Frl. Reichardt bewies wieder als Adele Rohrbeck ihr schönes Talent zu einer Naiven. Im Interesse des Frl. Levermann, die zu den bedeutendsten Kräften dieser Truppe gehört, war es zu bedauern, daß sie diesmal ausnahmsweise eine Rolle hatte, in der sie weniger zur Geltung kommen konnte. Hr. Moest gab einen recht annehmbaren Geheimrath Bilsenhalm, ebenso Hr. Hansen einen guten schüchternen Liebhaber (Rose). Die übrigen Rollen waren ziemlich befriedigend besetzt.

Heute Abend wird im „Criterion" das so zugkräftige Volksstück „Mein Leopold" gegeben, am Samstag ist nochmals Gelegenheit, „Onkel Bräsig", und am Sonntag, den prächtigen „Hanne Nuete" zu sehen. Für die letzten drei Tage steht auf dem Spielplan: Montag, „Kein Huesing" und „Du drögst de Pann weg", Dienstag „Der lange Israel" oder Das bemooste Haupt", und Mittwoch Abschiedsvorstellung von „Onkel Bräsig".

Or Chodosch-Gemeinde.

Im Dezember v. J. ist von der Nordseite unter dem Namen „Or Chodosch-Gemeinde" ein jüdischer Club gegründet worden, der trotz seines kurzen Bestehens schon tüchtig gewachsen ist. Es ist der Gemeinde gelungen, in Herrn Dr. Darmstadter einen tüchtigen Kanzelredner zu gewinnen, der morgen Vormittag um 10 Uhr in dem provisorischen Oratorium der Gemeinde, No. 324 O. Division Str., seine Antrittspredigt halten wird. Am Abend wird der Frauenverein der Gemeinde in den Räumen des „Nord Star Club" an der Clark Str. sein Stiftungsfest veranstalten.

Feste und Vergnugungen.

Fidelia.

Morgen Abend hält der an der Nordseite bestbekannte Vergnügungs-Verein „Fidelia" in der Nordseite-Turnhalle einen großen Maskenball ab. Daß der Verein bei dieser Gelegenheit seinem Namen Ehre machen wird, ist selbstverständlich. Was das Narren-Comite eigentlich im Schilde führt, ist noch nicht bekannt; eines aber ist sicher: Es wird ein sehr gemüthliches, erfolgreiches Fest werden.

Frauenverein „Isabella".

In der Arbeiterhalle an der 12. Str. wird morgen Abend das Stiftungsfest des Frauenverins „Isabella" stattfinden. Das Arrangements-Comite hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um dieses Fest möglichst erfolgreich zu gestalten, hat für gute Musik usw. gesorgt und erwartet, daß die Freunde und Freundinnen des Vereins sich recht zahlreich einfinden mögen.

Hepner Theater.

„Onkel Toms Hütte," amerikanisches Zeitgemälde mit Gesang und Tanz, gelangt auf dieser Bühne am Sonntag, den 26. Februar, in neuer deutscher Bearbeitung von Robert Hepner zur Aufführung. Hazeltons Minstrel Quartett ist zu dieser Vorstellung zu einem Gastspiele gewonnen, und, da alle Rollen des interessanten Stückes in Händen bewährter Kräfte liegen, so ist eine gute und befriedigende Unterhaltung gesichert.

Wendels Opera House.

„Eine Nacht in Berlin" oder „Eine verhängnißvolle Bekanntschaft" gelangt in obiger Halle am Sonntag zur Aufführung. Dieses Stück, welches auf allen größeren Bühnen Deutschlands mit größtem Erfolg gegeben wurde, ist eines der besten, welche Rud. Kneisel geschrieben hat. Es setzt sich vom Anfang bis zum Ende aus höchst komischen Scenen zusammen und kommen die Zuhörer nicht aus dem Lachen heraus. Da die Rollenbesetzung eine vorzügliche und von der sehr rührigen Direction das Stück mit guten Gesangs-Einlagen ausgestattet ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß dem Publicum ein genußreicher Abend bevorsteht.

Pfälzer Verein No. 1.

Der „Pfälzer Verein No. 1" hielt im Lokale des Herrn Ch. Schloer, 189 O. Washington Str., seine erste öffentliche Versammlung ab. Obschon der Verein, der unter der thätigen und kräftigen Leitung des Präsidenten Herrn Henry Graf steht, noch sehr jung ist, so war doch die Sitzung gut besucht, woraus hervorgeht, daß der Verein recht viele Freunde und Gönner besitzt. Es wurden verschiedene ernste und heitere Vorträge gehalten, worunter die des Herrn V. Becker besonders zu erwähnen sind. Das Ganze konnte als ein gemüthliches Familienfest bezeichnet werden.

Ein Heim für arme Knaben.

Von zahlreichen hervorragenden Personen der Stadt ist eine Bewegung in's Leben gerufen worden, die eine Besserung der oft traurigen Lage armer und verlassener Knaben anstrebt. Gestern Nachmittag wurde im Richelieu-Hotel eine Versammlung von den Anregern dieser Idee abgehalten. Zweck derselben war, Mittel und Wege zu finden, um den gewiß löblichen Vorsatz verwirklichen zu können. Nach zweistündiger Berathung wurde beschlossen, ein zehnstöckiges Gebäude für die „Waifs Mission Training School" zu erbauen. Der Plan fand allgemeinen Anklang und noch ehe die Versammlung sich auflöste, waren von wohlthätigen Personen über $3000 für die Errichtung des Gebäudes unterzeichnet worden.

Da das Unternehmen von prominenten Leuten, wie Richter Gresham, Richter Tuthill, Ex-Staatsanwalt Longenecker, Frank Brown von der „First National Bank" u. A. unterstützt wird, hofft man, in Kürze so viel Geld zusammen zu haben, um mit dem Bau des Gebäudes beginnen zu können.

Um den Anwesenden eine Vorstellung von dem segensreichen Wirken des „Waif's Home" (Waisenhaus) während der letzten drei Jahre zu geben, verlas Herr Daniels, der Leiter des Institutes, einen Bericht. An Geschenken erhielt die Anstalt während dieser Zeit $26,392.28, von den Knaben verdient wurden $10,500, so daß also die Gesammteinnahmen $36,892.28 betrugen. Hiermit wurden 2069 Kinder unterhalten. Das jetzige Gebäude ist aber zu klein und für die Knaben soll deshalb ein eigenes Heim erbaut werden.

Heiraths-Licensen.

Heinrich Wiese, Clara Laube, 31, 17.
Thomas S. M. Benham, Florence Posner, 29, 20.
Hans D. Claussen, Emma J. Aich, 26, 18.
Seth Lundgren, Emilie Balkenhausen, 27, 26.
John Jacobsen, Annie Johnson, 32, 27.
Martin Riise, Ottilia Nilsen, 26, 23.
Jordan Becknell, Emma Becknell, 38, 31.
Samuel Monroe, Anna E. Perley, 48, 23.
Joseph V. Richardson, Violett Reber, 27, 26.
Garrett A. Van Ripes, Fannie Moore, 25, 20.
Christen Bork, Christine Ohlsen, 22, 20.
Charles W. Quarles, Minnie P. Holland, 33, 22.
Randolph Jonsen, Olava Hendricksen, 24, 24.
Samuel W. Kimball, Mary E. O'Connor, 32, 19.
Godfred Bertram, Gertie Cardell, 30, 21.
Will Sichel, Rebecca Spesberger, 34, 27.
Julius Carlson, Emma Olson, 36, 26.
Frederick Braun, Josephine Pertnitsky, 25, 25.
Michel Caar, Cora Crandon, 23, 21.
Vito Bagnuolo, Vitantonia Josilli, 23, 15.
Joseph Froßband, Theresa Hodna, 28, 20.
Louis Burmeister, Mary Sluka, 21, 19.
Louis Friedmann, Minnie Richmond, 23, 19.
George Cohen, Minnie Peters, 21, 22.
Paul Fichler, Carrie Behringer, 28, 23.
David Danielson, Mary Peterson, 25, 24.
Emil Halvorsen, Fredericka Soran, 32, 21.
Lawrence Finch, Anna Hausmann, 27, 32.
Hermann Heterzke, Lizzie Helger, 27, 25.
Fred Worz, Harriet Adams, 38, 27.
Louise Lepin, Sarah Silverman, 23, 18.
John Seefurth, Martha Hanemann, 24, 18.
Adolph Herzberg, Annie Koor, 30, 22.
William Wilson, Emma Leonard, 28, 28.
Peter Hubert, Anna Funk, 27, 24.
Lambert Larson, Emily Haltgren, 34, 27.
Aladylam Kohler, Manda Pettiewicz, 25, 28.
Joshua Keesler, Alice Knickerbocker, 58, 35.
Joseph Besata, Kate Pistiner, 25, 20.
George DeGran, Bertha Shields, 21, 19.
Messar Dean, Julia Straight, 69, 44.
Martin Johnson, Mathilda Anderson, 31, 41.
Olaf Larsen, Mathilda Anderson, 26, 18.
Edw. Terry, Lizzie Langle, 21, 18.
John Straw, Clara Graglode, 40, 33.
Edw. Epple, Maude Richard, 21, 18.
Michael Krohn, Minnie Porges, 28, 22.
Orren Wood, Julia Baldwin, 50, 42.
Martin Bagwell, Susie Taylor, 31, 19.

In einen Keller eingesperrt.

Ein Lumpenhändler erhebt schwere Beschuldigungen gegen den Fleischer Gustav A. Benner.

Der im Hause No. 456 S. Clinton Str. wohnhafte Lumpenhändler Henry Swick erhebt gegen den Fleischer Gus. A. Benner die Beschuldigung, dieser habe ihn am Dienstag Abend unter dem Vorwande ihm Hadern zu verkaufen, in sein — Benners — Haus, No. 3008 Wentworth Ave. gelockt und ihn dort aus Bosheit in den finsteren Keller gesperrt. Die Hilferufe des Eingesperrten machten zwei ebenfalls im Keller befindliche große Hunde wüthend und diese brachten Swick angeblich mehrere Bißwunden bei. Erst dadurch, daß er die Thüre einstieß, gelang es Swick seine Freiheit wieder zu erlangen.

Benner leugnet, Swick mit Absicht eingeschlossen zu haben und behauptet, die Thüre, welche mit einem Schnappschloß versehen ist, sei in seiner Abwesenheit zugefallen, wodurch — ohne daß es irgendwie beabsichtigt war — Swick zum Gefangenen wurde.

Swick hat vor Richter Prindiville Klage gegen Benner erhoben.

Neue Kabelbahn-Störungen.

Zum dritten Male innerhalb von drei Tagen gab es gestern Nachmittag eine stundenlange Störung im Verkehre der Westseite-Kabelbahnen.

Gegen 2 Uhr Nachmittags riß durch die Unachtsamkeit eines Greifwagenführers der Milwaukee Ave.-Linie wieder einmal das neue, aus England hierhergebrachte Kabel, an welchem die Züge die innere Stadt umfahren. Die Folge war, daß der Verkehr volle sechs Stunden lang eingestellt blieb, und daß die Tausende von Arbeitern Abends den Heimweg auf Schusters Rappen antreten mußten.

Die Beamten der Straßenbahn behaupten, daß das „englische" Kabel ganz ausgezeichnet sei und daß nur die Nachlässigkeit der Greifwagenführer an allem Uebel die Schuld trage.

*Gestern Abend wurde hier E. F. Coan, der ehemalige Buchhalter der Firma E. M. Hulse & Co., in Omaha, Nebr., unter der Anklage der Fälschung verhaftet. Coan soll, indem er den Namen der Firma fälschlicherweise gebrauchte, dieselbe um $1200 geschädigt haben.

* Emma Kobandovka, jenes 18jährige Mädchen, welches sich gestern Vormittag in ihrer Wohnung, No. 692 S. Throop Str. eine Kugel in den Kopf jagte, ist gestern Abend um 5 Uhr ihren Verletzungen erlegen.

Nerven-Schwäche geheilt durch **Ayer's Sarsaparilla**. Stärkt die Gesundheit, Giebt dem Schwachen Kraft. **Heilt Andere, wird dich heilen.**

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. Schwarzer Reiter, Mercur No. 6, Siegel Canaster No. 2 und 0, [illegible] Portorico [illegible] Liebhabern [illegible] Pfeife [illegible] Tabaks empfohlen.

Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Schiffskarten billiger als [illegible] Agentur. Geldsendungen [illegible] KOPPEL & HUNSBERGER, 52 Clark Str.

Zum Bankerott gezwungen.

Die große Wholesale-Kleider-Firma C. N. Gottman & Co., Nr. 254 E. Madison Str., (etablirt 1878), wurde am letzten Dienstag vom Sheriff geschlossen. Das ganze Lager, im Gesammtwerth von $78,682 von feinen Herren-Kleidern, wurde dem ernannten Massenverwalter L. C. Morris übergeben, mit dem bestimmten Gerichtsbefehl, den ganzen Vorrath innerhalb 8 Tage (im Retail) zu 33c am Dollar auszuverkaufen, um die Ansprüche der Creditoren zu befriedigen. Der Verkauf beginnt Samstag, den 25. Februar, um 10 Uhr Vormittags, in den Wholesale Verkaufsräumen, Nr. 254 E. Madison Str., zwischen Franklin und Market Str. $1.15 kaufen ein Paar gute Hosen, garantirt $4 werth, oder Geld zurückerstattet; $1.93 kaufen ein Paar feine Hosen, garantirt werth $5. $2.63 kaufen eine sehr feine Hose, garantirt werth $7, und Hunderte von Mustern und Facons in feineren Qualitäten, ebenso billig; $2.67 kaufen einen guten Ulster-Ueberzieher, werth $10, oder Geld zurückerstattet; $4.43 kaufen einen guten, ganzwollenen Ueberzieher, werth $12, oder Geld zurückerstattet; $5.83 kaufen einen guten Kersey Ueberzieher, garantirt werth $15; $7.87 kaufen einen feinen Chinchilla- oder Melton-Ueberzieher, werth $20; Hunderte von den feinsten importirten und einheimischen Stoffen in Ueberziehern, ebenso billig. $2.93 kaufen einen guten Anzug, garantirt werth $10, oder Geld zurückerstattet; $3.67 kaufen einen guten, ganzwollenen Anzug, garantirt werth $13; $5.65 kaufen einen feinen Männer-Anzug, garantirt werth $16; $7.45 kaufen einen sehr feinen Anzug, garantirt werth $20; $9.63 kaufen einen sehr feinen importirten Worsted-Anzug, garantirt werth $25; Hunderte von verschiedenen Mustern und Qualitäten in Prince Alberts, Cutaways und Sacks, in den feinsten Qualitäten zu verhältnißmäßigen Preisen. Diese Waaren sind vom Schneider gemacht und sind bis zu $45 werth. Herren-Ausstattungswaaren — 2000 Dutzend türkischrothe Taschentücher für 2c das Stück, werth 10c; 1500 Dutzend Paar Socken für Männer zu 3c das Stück, werth 12½c; 850 Dutzend Hosenträger zu 15c, werth 50c; 600 Dutzend feines Merino-Unterzeug zu 29c, werth 75c; 585 Dutzend feines Unterzeug zu 39c, werth $1.00; 625 Dutzend sehr feines, ganzwollenes Unterzeug zu 87c, werth $2.25; Arbeitshemden für Männer zu 27c, werth 75c, und Tausende von anderen Artikeln zu zahlreich um anzuführen, zu verhältnißmäßigen Preisen. Der Massenverwalter garantirt jeden Artikel genau als angegeben. Sie können die gekauften Waaren nach Hause nehmen und 4 Tage behalten, und wenn Sie es nicht wie angegeben finden, und es nicht Ihren Erwartungen entspricht, so können Sie es zurückbringen. Dieser große Verkauf beginnt Samstag, den 25. Februar, um 10 Uhr Vormittags, und dauert positiv nur 8 Tage, da die Schlußabrechnung bis dahin gemacht sein muß. Der Verkauf wird stattfinden in den Wholesale-Räumen 254 E. Madison Str., zwischen Franklin und Market Str., Chicago. Auf Befehl des Gerichtes.

L. C. Morris, Massenverwalter.

Extra-Rabatt für Land-Kaufleute. Eisenbahnfahrt für einen Weg vergütet für Käufer, die außerhalb der Stadt wohnen. Post-Bestellungen prompt ausgeführt, wenn der Betrag beigefügt ist.

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-**Kleider** fertig und nach Maaß. Damenmäntel und Kleider, Uhren und Goldwaaren, auf wöchentliche oder monatliche **Abzahlungen.**

Leichte Zahlungsbedingungen. Billige Preise—ohne Bürgschaft.

KOEHLER'S Populäres Abzahlungsgeschäft, 109 STATE STR. Offen Abends. 13ja,1j,ffmm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 N	*7:50 M
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 A
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§8.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40 M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 A	*7:50 M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 A	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 V
	*10.45 N	* 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 V
	§10.45 N	* 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited †	11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.05 PM	† 9.40 AM

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
[...]ch, im Voraus bezahlt, in den Ver. [St]aaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Zu gewissenhaft.

Gegen den Vorschlag, daß das Weltausstellungs-Directorium dem Congresse sein Geschenk zurückgeben und die Ausstellung doch an den Sonntagen offen halten sollte, wird folgender Einwand erhoben:

„Der Congreß hat nicht $2,500,000 hergegeben, sondern fünf Millionen Halbdollar-Denkmünzen. Einige von diesen sind bereits geprägt, abgeliefert und an Dritte weitergegeben worden. Sie sind an Letztere um das Doppelte ihres Nennwerthes verkauft worden. Die meisten, wenn nicht alle anderen Denkmünzen sind schon im Voraus verkauft. Ist es wünschenswerth, daß die Directoren die vortheilhaften Contracte für die Lieferung dieser Denkmünzen brechen? Wenn die Annahme der Schenkung verweigert wird, so müssen die Directoren nicht nur die noch nicht geprägten Münzen zurückweisen, [sond]ern sie müssen auch die bereits ab[geli]eferten zurückgeben. Niemand kann erwarten, daß nach dieser Weigerung die Beamten der Regierung fortfahren werden, den Directoren Denkmünzen auszuliefern, die diese für einen Dollar verkaufen können, wenn sie der Regierung nur 50 Cents zurückgeben wollen.“

Soweit der Congreß in Frage kommt, hat er nicht einmal $2,500,000 bewilligt, sondern nur die Erlaubniß gegeben, daß alte Scheidemünze, welche nicht mehr in den Verkehr zu bringen war, in fünf Millionen Halbdollar-Stücke mit besonderem Stempel umgeprägt und den Weltausstellungs-Directoren zur Verfügung gestellt werden möge. Der Metallwerth dieser Scheidemünzen beträgt höchstens $1,666,000, und die Prägungskosten mögen sich auf $100,000 belaufen. Wenn so it das Directorium dem Schatzamte den ganzen Krempel abnähme und $2,500,000 in gutem Gelde dafür bezahlte, so würde die Regierung noch immer ein anständiges Sümmchen verdienen.

Zu welchem Preise die Denkmünzen verkauft worden sind oder noch werden verkauft werden, geht die Regierung gar nichts an. Für die erste Denkmünze wurden bekanntlich $10,000 be[zahlt], und die letzten mögen nur noch [zu i]hrem Nennwerthe in Umlauf zu [setz]en sein. Es gibt einzelne Geld[stü]cke, die von Sammlern sehr geschätzt und theuer bezahlt werden, die aber, wenn sie an den Bundeskassen eingereicht werden, nicht einen Cent Aufschlag bringen. Was hat das Land mit solchen Privatgeschäften zu thun? Oder in wiefern wird es übervortheilt oder benachtheiligt, wenn Jemand freiwillig $1 für eine Münze bezahlt, obwohl er weiß, daß dieselbe nur mit 50 Cents eingelöst werden wird? Der Bund kann nur fordern, daß ihm $2,500,000 zurückgegeben werden, wenn das Ausstellungsdirectorium am letzten Ende beschließt, die Bedingung nicht anzunehmen, die der Congreß an seine Schenkung geknüpft hat. Daß ihm dieselben Münzen zurückgegeben werden, die er dem Directorium geschickt hat, ist eine geradezu unsinnige Forderung. Ebenso gut könnte ein Gläubiger verlangen, daß ihm sein Schuldner dieselben Scheine wiedergibt, die er ihm geliehen hat.

Es wäre Unrecht, das Geld des Congresses zu behalten und trotzdem seine Bedingung nicht zu erfüllen. Allzu gewissenhaft aber wäre es, ihm eine größere Summe zurückzugeben, als er bewilligt hat. Wenn sich das Directorium einen Vortheil verschaffen kann, [oh]ne dem Bunde einen Schaden zuzufügen, so kann selbst der strengste Sittenprediger nichts dagegen haben.

Vorläufig geschlagen.

Zur Abschaffung des deutschen Unterrichtes und der übrigen „Fads“ hat sich der Chicagoer Schulrath doch noch nicht entschließen können. Einige seiner Mitglieder sind sich vollkommen klar darüber, daß die Kenntniß der „Drei R's“ heutzutage nicht mehr genügt, und daß die Schule die Grundlage für ein besseres Wissen legen muß. Die Gegner der sogenannten Specialfächer hingegen sind entweder fanatische Fremdenhasser, oder sie befinden sich in dem Irrthume, daß jeder Lehrgegenstand nur um seiner selbst willen auf dem Unterrichtsplane sein sollte.

Man könnte diese Letzteren die Nützlichkeitsfanatiker nennen. Sie verlangen, daß jedes Kind, welches am deutschen Unterricht theilnimmt, fertig deutsch sprechen lernt, daß der Zeichenunterricht vollendete Künstler hervorbringt und der Gesangsunterricht für Heldentenöre und Primadonnen in die Welt setzt. Es ist schwer, ihnen begreiflich zu machen, wie die Beschäftigung mit einer anderen Sprache das Erfassen und Verstehen der Muttersprache erleichtert, wie die Ausbildung der Sinne auf das Begriffsvermögen und das Gedächtniß rückwirkt, und wie durch die Entwicklung der Muskeln das Selbstvertrauen und die geistige Spannkraft erhöht wird. Merkwürdiger Weise ist gerade diese Seite der Frage am besten von den zwei weiblichen Mitgliedern des Schulrathes erfaßt worden. Besonders hat Fräulein [...] durch ihre Bemerkungen über die [päda]gogischen Grundsätze bewiesen, daß sie ihrem Amte weit mehr gewachsen ist, als ein großer Theil ihrer männlichen Collegen. Wenn am Ende des neunzehnten Jahrhunderts in einer der neuesten Culturstädte ein Schulrath auf dem Standpunkte steht, daß die Schulen bloße Abrichtungsanstalten sein sollten, so ist das wirklich betrübend.

Eine klägliche Rolle spielen diejenigen Mitglieder des Schulrathes, die nur deshalb gegen die Specialfächer stimmen, weil sie damit ihren „amerikanischen Patriotismus“ über jeden Verdacht erheben wollen. Da ist besonders ein Skandinavier zu nennen, der sich etwas darauf zu Gute thut, daß seine Landsleute sich so schnell „amerikanisiren“ und deshalb verlangt, daß auch alle anderen Stämme ihr Volksthum verleugnen und ihre Kinder zu oberflächlichen „Amerikanern“ machen sollen. Ein Mensch, der eine rein pädagogische Frage von diesem Gesichtspunkt aus beurtheilt, ist ein trauriger Wächter der öffentlichen Schulen.

Vor der Hand ist der Angriff der Dunkelmänner zurückgewiesen, aber er wird ohne Zweifel erneuert werden, und deshalb sollten die Freunde des Fortschrittes im Unterrichtswesen noch Beibehaltung der Specialfächer im immer auf der Hut sein. Erst wenn die Princip zugestanden ist, läßt sich darüber reden, ob nicht die Methoden des Unterrichtes verbesserungsbedürftig sind. Eine solche Erörterung würde aber nicht nur die [...], sondern auch die [...] Lehrgegenstände. Es ist beispielsweise [...]schenswerth, daß die Anlehnung an die Textbücher beschränkt wird. Hoffentlich wird der nächste Bürgermeister den Schulrath durch Leute verstärken, die vom Erziehungswesen etwas verstehen.

Menschenleben sind billig.

Nicht einmal berathen will die Legislatur den Antrag, daß das unsinnige Gesetz aufgehoben werden soll, demzufolge die Eisenbahnen für die fahrlässige Tödtung eines Menschen nur $5000 zu zahlen haben. Auch dieses Gesetz war ursprünglich eine Wohlthat. Das gemeine Recht räumte nämlich den Hinterbliebenen eines fahrlässig Getödteten überhaupt keinen Schadenersatz ein. War Jemandem ein Arm oder Bein abgefahren worden, so konnte er, wenn er am Leben blieb, Ansprüche von unbeschränkter Höhe geltend machen. Mit dem Leben des Verunglückten aber erlosch jede Haftpflicht der Bahngesellschaft, die seinen „Unfall“ verschuldet hatte. Vor etwa vierzig Jahren machte die Legislatur durch ein besonderes Gesetz diesem Widerspruch ein Ende, doch hielt sie es für angemessen, die Haftpflicht der Bahngesellschaften auf ein bestimmtes Maß zu beschränken. Der Staat war damals noch unentwickelt und mußte den Bahnbau ermuthigen. Es schien ihm gefährlich, den Geschworenen in jedem einzelnen Falle die Bestimmung des Schadenersatzes zu überlassen. Er wollte also eine bestimmte Summe festsetzen, und da damals das Baargeld einen viel höheren Werth hatte, als jetzt, so dünkten $5000 den Gesetzgebern hinreichend.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse bedeutend geändert. Die Eisenbahnen sind keine Experimente mehr, der Staat Illinois ist dichtbevölkert, und das Durchschnittseinkommen ist wesentlich gestiegen. Am Richtigsten wäre es, den Bahnzügen die Ueberschreitung der Landstraßen und Wege zu ebener Erde überhaupt nicht mehr zu gestatten, aber da sich die Gesetzgeber zu einer so „radicalen“ Maßregel nicht entschließen können, so sollten sie wenigstens dahin wirken, daß die Bahngesellschaften es der Mühe werth halten, die Errichtung erhöhter Dämme oder Uebergangsviaducte in Erwägung zu ziehen. Statt dessen wollen sie Alles beim Alten lassen. Sie fahren eben jede Woche nach Hause und wissen deshalb den Werth der ihnen geschenkten Eisenbahn-Pässe zu würdigen. Was gilt ein Menschenleben gegen einen Freipaß!

In wohlthuendem Gegensatze zu dem schändlichen Benehmen der Staatslegislatur von Illinois steht der einstimmige Beschluß des Chicagoer Stadtrathes, daß sämmtliche in Chicago einmündende Eisenbahnen ihre Geleise erhöhen müssen. Dieser Beschluß muß ohne Gnade und Barmherzigkeit vollstreckt werden. Mögen die Bahngesellschaften auch noch so oft erklären, daß sie die Kosten nicht erschwingen können, so muß ihnen immer wieder entgegengehalten werden, daß die furchtbaren Schlächtereien an den Bahnübergängen ein Ende nehmen müssen.

Selbstsüchtige Politik.

Da die Großgrundbesitzer oder Agrarier in Deutschland wieder einen neuen Verband gebildet und einen Convent in Berlin abgehalten haben, um ihren Wünschen mehr Nachdruck zu geben, so wirft die „Vossische Zeitung“ die Frage auf: „Was wollen eigentlich die Agrarier?“

Sie klagen, daß die Getreidepreise so niedrig sind. Und es ist wahr, wenn man die Preise von 1891 in Vergleich zieht, so liegt hier ein Preissturz vor, der für die modernen Verkehrsverhältnisse ungewöhnlich schroff ist. Aber damals waren auch in Folge der ungenügenden Ernte die Preise unerschwinglich hoch, die große Masse des Volkes seufzte unter der Höhe der Brotpreise, die conservativen Zeitungen bezeichneten selbst den Zustand als unerträglich und befürworteten eine Suspendirung der Getreidezölle. Heute sind die Preise ungewöhnlich niedrig, trotzdem noch immer der Zoll auf Getreide aus den Vertragsländern 3 Mark 50 und der Zoll für Getreide aus Rußland volle 5 Mark beträgt. Wem will man die Schuld zumessen? Etwa der Börse? Aber die Börse ist ohnmächtig, wenn nicht die Verhältnisse selbst ihre preisbildende Thätigkeit unterstützen und festigen. Das Wachsen und Fallen der Preise ist nicht etwas, das den Landwirth allein trifft. In viel höherem Maße trifft es den Kaufmann und den Industriellen. Mit der Conjunktur muß jeder rechnen, der zu kaufen und zu verkaufen hat. Der Landwirth könnte dieses wirthschaftlichen Gesetzes nur enthoben werden, wenn der Staat selbst die Preisbildung in die Hand nimmt. Und dagegen dürften sich auch die eingefleischtesten Agrarier sträuben, denn es bedeutete zugleich die Verstaatlichung der Landwirthschaft.

Man klagt weiter über den Mangel an Arbeitern. Diese Klage hat ihre Berechtigung. Es gibt besonders im Osten weite Landstriche, die sich entvölkern. Die ländlichen Arbeiter ziehen in die Stadt oder wandern aus. Aber wie will man hier helfen? Soll man die Landarbeiter wieder zu Leibeigenen machen? Die Großgrundbesitzer sagen nicht gerade heraus, was sie wollen, aber daß sie die Arbeiter fester halten möchten, daran ist kein Zweifel möglich. Und ebenso ist es zweifellos, daß ihnen die Regierung zu Willen ist, soviel sie kann. Der Entwurf zu einem Gesetze über die Auswanderung, die Abänderung des Unterstützungswohnsitzes, die strengere Bestrafung des Contraktbruches, die Heimstättengesetzgebung, bilden Etappen in diesem Bestreben, die ländliche Arbeiterbevölkerung mit Güte oder Zwang seßhafter zu machen, als sie bisher zum großen Schmerze unserer Agrarier ist. Im Einzelnen mag man über solche Maßregeln streiten und sich verständigen können, im Ganzen werden sie nicht viel helfen. Das einzige Mittel, die Landbevölkerung auf der heimischen Scholle festzuhalten, ist bessere Bezahlung und bessere Behandlung. Auch in den Landbezirken des Ostens erwacht das Staatsbürgerbewußtsein, und die Großgrundbesitzer müssen damit rechnen, sie mögen wollen oder nicht. Erscheint ihnen, nachdem sie sich seit Urväterzeiten in die Rolle von Patriarchen hineingelebt haben, dieses Selbstständigkeitsgefühl zunächst als Unbotmäßigkeit, so müssen sie sich doch in die Neuordnung der Verhältnisse finden. Denn für den Staat und die Gesammtheit bedeutet dieses Erwachen aus einem abhängigen Zustande einen großen Fortschritt, der im wohlverstandenen Staatsinteresse nicht aufgehalten werden darf.

Man klagt weiter über die hohen Kosten der Berufsgenossenschaften, der Alters- und Invaliditätsversicherung. Aber gerade für die Landwirthschaft bedeuten diese Gesetze doch einen nicht zu unterschätzenden Vortheil. Die Armenlasten werden erleichtert, und mit jedem weiteren Jahre wird sich der Vortheil, den gerade die Invaliditäts- und Altersversicherungen bieten, fühlbarer machen. Jedenfalls hat die Industrie mindestens dasselbe zu tragen, sodaß von einer Benachtheiligung nicht die Rede sein kann.

Man sieht, daß die Klagen der Großgrundbesitzer zum Theil in Verhältnissen liegen, die sich nicht ändern lassen und deren Aenderung nicht einmal wünschenswerth ist, zum Theil überhaupt keinen festen Grund haben. Und nun vergleiche man damit die Forderungen, die von agrarischer Seite gestellt werden. Das Reich soll auf die für unser wirthschaftliches Leben unentbehrlichen Handelsverträge verzichten, blos damit die Preissteigerung des Getreides keine Grenze finde. Das Reich soll seine Währung verschlechtern und sich zum Bimetallismus bekehren, nur um den Großgrundbesitzern Gelegenheit zu geben, einen Theil ihrer Schuldenlast abzuschütteln und den Preis für die Erzeugnisse der Landwirthschaft zu erhöhen. Es soll die Freizügigkeit beschränken, um den Grundbesitzern billige Arbeitskräfte zu verschaffen. Kurz, der Staat soll nicht die Vertretung der Gesammtinteressen sein, sondern zu Gunsten eines einzelnen Standes alle anderen benachtheiligen.

Und thut etwa der Staat nichts? Wir meinen, daß er mehr, als er es gegen die Gesammtheit verantworten kann, bisher schon den Großgrundbesitz geschützt und privilegirt hat. Wenn wir von den verderblichen Getreidezöllen schweigen wollen, wenn wir von der Liebesgabe, die den Brennereibesitzern ungeschmälert erhalten bleiben soll, absehen, hat er nicht erst neuerdings ein weiteres Millionengeschenk den Gutsbesitzern in Preußen zugedacht, indem er auf die Erhebung der Grundsteuer verzichten will? Wenn trotzdem noch immer die Agrarier ihre ungezügelten Wünsche und von Tag zu Tag mit größerer Anmaßung laut werden lassen, so rufen sie nur um so früher die Reaktion gegen die agrarische Politik hervor. Denn der Krug mag lange zum Wasser gehen, es kommt ein Augenblick, wo er bricht.

Die Erörterungen über den Socialismus.

Es ist erfreulich, schreibt die „Vossische Zeit.“, daß sich die Wortführer der bürgerlichen Parteien mit der Socialdemokratie im Reichstage gründlich über den Zukunftsstaat auseinandersetzten. Man hat vielfach den Eindruck, daß die Socialdemokratie gründlich in die Enge getrieben worden sei. In einzelnen Blättern wird von einer vollkommenen Niederlage geredet, mit der eine neue Epoche in der Geschichte der Arbeiterbewegung beginne. Insbesondere müsse die sichtliche Verlegenheit der socialdemokratischen Redner, ein Bild ihres Zukunftsstaates zu entwerfen, von nachhaltigem Einfluß auf die Massen sein.

Angesichts dieser Ausführungen ist es nicht überflüssig, vor übertriebener Vertrauensseligkeit zu warnen. Die überwältigende Mehrheit der Personen, die sich der Socialdemokratie angeschlossen haben und ihr ferner beitreten werden, hat für die von dem Zukunftsstaat und der Umgestaltung der Gesellschaftsordnung handelnden Programmpunkte kein Verständniß. Tausende haben von der Bedeutung des ehernen Lohngesetzes und den staatlich unterstützten Produktivgenossenschaften, die den Kern der Lehren Lasalles bildeten, keine Ahnung gehabt und sind dennoch Socialdemokraten geworden; Tausende und Zehntausende stimmen heute für socialdemokratische Candidaten, ohne deren eigentliche socialistische Forderungen zu billigen und sich anzueignen.

Sicherlich ist im socialdemokratischen Programm der socialistische Theil der schwächste Punkt. Er erinnert lebhaft an das alte Wort Ludwig Bambergers: „Partei ist eine unentbehrliche Sache; aber die Programme sind vom Uebel, namentlich im Vaterlande der Philosophie und der Definitionen.“ Der socialistische Theil des socialdemokratischen Programms ist theoretisch, doktrinär. In dieser Richtung wird sich die Socialdemokratie in Zukunft nicht minder „mausern“ als bisher, wie sie von Lasalle und seinem „Cultus des Staates“ zurückgekommen ist — wer die neue, im Auftrage der Partei herausgegebene Sammlung der Schriften und Reden Lasalles und Kautskys Erläuterungen zum Frankfurter Programm kennt, wird von den Reden Bebels nicht überrascht sein — so wird sie vielleicht dereinst auch Marx und Engels verleugnen und dennoch bestehen.

Denn nicht die theoretischen Sätze des Programms sind der Kern der Anziehungskraft. Sie haben die Unfruchtbarkeit mit den Grundlagen des Staatssocialismus und des klerikalen Socialismus gemein. Mit gleichem Erfolge wie gegenwärtig der Staat der Bebel und Liebknecht angegriffen wird, ließe sich im Reichstage der Staat, wie er sich in den Köpfen eines Rodbertus, eines Ketteler, eines Todt gemalt hat, einer Kritik unterziehen. Aber mit der Kritik des Socialismus ist für die bürgerlichen Parteien, die Erfahrung lehrt es, noch nicht viel gewonnen. Für die Massen liegt der Reiz, den die Socialdemokratie ausübt, auf anderem Felde als den Vorstellungen von einer späten Zukunft. Sie lockt die rücksichtslose Vertretung der politisch demokratischen Anschauungen einerseits und die schroffe Aufdeckung wirthschaftlicher Mißstände anderseits.

Zahlreiche Bürger unterstützen gegenwärtig die Socialdemokraten bei den Wahlen wie in der Organisation, weil sie die Grundsätze der bürgerlichen Demokratie radical vertreten wissen wollen und diese Vertretung am sichersten bei den Bebel und Genossen zu finden meinen, während sie deren socialistische Phantastereien als ungefährlich und unhaltbar ansehen. Die Menge der Arbeiter aber kümmert sich ebenso wenig um den Zukunftsstaat, sondern er ist zufrieden, daß die Socialdemokratie mit größtem Nachdruck für die Verbesserung der Lage der minder bemittelten Klassen auch auf dem Boden des heutigen Staates kämpft. Darin beruht das Geheimniß des Erfolges der Socialdemokratie.

So nützlich daher die Widerlegung der socialistischen Lehren in jedem Falle ist, so wenig wird sie doch von durchschlagender Wirkung sein, wenn sie nicht nach zwei praktischen Seiten durch die That unterstützt wird. Erstlich muß der Socialdemokratie durch eine liberale Politik der Boden für ihre Agitation nach Möglichkeit entzogen werden. Ueberall, wo Gesetzgebung und Verwaltung liberal gehandhabt werden, ist die Socialdemokratie von verschwindender Macht, und trotz demokratischen Wahlrechts in den Parlamenten nur spärlich vertreten. Zweitens müssen Staat wie Gesellschaft, während sie jeden Eingriff in die Freiheit des Eigenthums und des Vertrages, jeden Uebergriff in die Rechte des Arbeitgebers entschlossen zurückweisen, zur Beseitigung unzweifelhafter wirthschaftlicher Uebelstände thun, was in ihren Kräften steht.

Jede reactionäre Maßnahme, jeder Anklang von Cäsarismus, jede Begünstigung der Großbrenner, jede Belastung der ärmeren Klassen mit Steuern und Zöllen auf nothwendige Lebensbedürfnisse treibt der Socialdemokratie Schaaren neuer Anhänger zu. Jeder Schritt zum Liberalismus thut ihr Abbruch. Desgleichen kann auf die Dauer eine richtige Socialpolitik, wie sie in dem Schutz der Kinder und Frauen Ausdruck findet, ihrer günstigen Wirkung nicht verfehlen, wenn sie nicht durch neue Mißgriffe wett gemacht wird. Der Anblick der Kraft in der Abwehr von Ausschreitungen und des guten Willens zur Erfüllung berechtigter Forderungen wird am ehesten erreichen, was auch die gelungenste Verurtheilung des Socialismus bei den Massen leider nicht zu erreichen verheißt.

Und daneben können sich die bürgerlichen Parteien an dem Ausbau der socialdemokratischen Organisation überall ein Muster nehmen.

Lokalbericht.

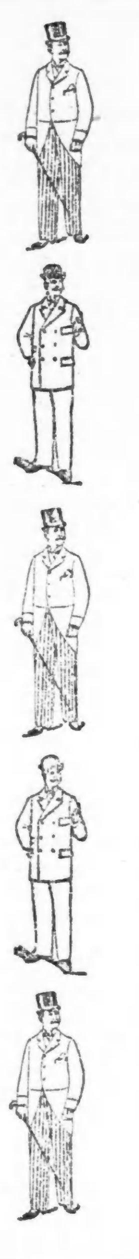
Eine Unglückliche.

Frau Annie Curdington versucht zum dritten Male Selbstmord zu begehen.

In Gegenwart ihres Gatten nahm gestern Abend Frau Annie Curdington, wohnhaft No. 148 La Salle Ave., in der Absicht Selbstmord zu begehen, Gift zu sich. Die Unglückliche wurde zwar sofort ärztlicher Behandlung übergeben, doch ist es noch sehr fraglich, ob es gelingen wird, sie am Leben zu erhalten.

Frau Curdington, welche erst im 22. Lebensjahre steht, hat bereits früher zwei Selbstmordversuche unternommen, wurde aber jedesmal rasch außer Gefahr gebracht. Im letzten Jahre hat sie ihre drei Kinder durch den Tod verloren und es scheint, daß der Schmerz darüber ihren Geist zerstört hat.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.



Ein Preis
für Männer-Anzüge u. Ueberzieher
so niedrig, wie nie zuvor.

Auswahl von irgend einem Winter-Anzug oder Ueberzieher für Zehn Dollars.

$10

Frühere Preise $15, $18, $20, $22, $25.

Anzüge.

Prince Albert-Anzüge, Cutaway-Anzüge, Sack-Anzüge aus importirten Worsteds, Englisch Cheviots, Irish Tweeds, Diagonals, echte schottische und deutsche Cassimeres. Jeder Anzug vom Schneider gemacht. Reguläre Größen und besondere Größen für starke und hagere Leute. Besichtigt sie— und trefft Eure Auswahl unter den Feinsten. Zehn Dollars ist der Preis, ganz gleich ob sie früher für $15, $18, $20, $22 oder $25 verkauft wurden. Alle schweren Anzüge für Männer müssen weg—Kosten, Profit oder Verlust kommen nicht in Betracht.

Ueberzieher.

Prächtige Pelz-Biber, feine Chinchillas, Burkley Kerseys, elegante Meltons, Irish Frieze, in Box-Röcken, Top-Röcken, Ulsters und einfach- oder doppeltknöpfigen Ueberziehern. Hierin sind alle die neuesten Schattirungen als, blau, schwarz, braun, grau, London rauch- und loh-farbig vertreten. Gefüttert sind die Ueberzieher mit dem feinsten und dauerhaftesten Material, Plüsch-Taschen, Sammet- oder Tuch-Kragen, „piped“ oder einfache Kanten. Sie wurden zu $15, $18 und $20 verkauft. Eure Auswahl aus dem ganzen Lager für zehn Dollars.

Laden offen heute Abend bis 9 Uhr.

THE BELL
214, 216, 218, 220 State Str., Ecke Quincy.

Laden offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.

Higinbotham auf dem Kriegspfade.

Der Weltausstellungs-Präsident mißachtet einen richterlichen Befehl.

Morgen wird sich Herr Higinbotham, der Weltausstellungs-Präsident, vor Richter Collins zu verantworten haben, warum er — wie die amtliche Ausdrucksweise lautet — nicht wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles bestraft werden soll.

Seit etwa einer Woche wird nämlich die 68. Str., nahe dem Eingang in den Jackson Park, von einer starken Abtheilung von Weltausstellungs-Polizisten bewacht und nebenbei befindet sich dort ein starker Bretterzaun. Jeder, der passiren will, wird, falls er nicht mit dem üblichen Paß versehen ist, oder den Eintrittspreis von 25 Cents bezahlt, zurückgewiesen.

Am 24. Januar ging im Stadtrath eine Ordinanz durch, laut welcher die Weltausstellungsbehörden die Erlaubniß erhielten, die Straße für den öffentlichen Verkehr zu schließen und gleich darauf wurde der erwähnte Zaun gebaut. Gerade innerhalb der Umzäumung befindet sich Charles M. Brennans Wirthschaft, welche durch die Errichtung des Zaunes von der Außenwelt sozusagen abgeschnitten ist.

Herr Brennan hatte nichts Eiligeres zu thun, als um einen Einhaltsbefehl gegen die Absperrung der Straße einzukommen, der auch von Richter Collins gewährt wurde. Die Leiter der Weltausstellung sind jedoch der Meinung, daß der Richter das Recht zu einer solchen Verfügung nicht hatte, da der Zaun bereits stand, und deshalb wurde die erwähnte Wache etablirt, um das Niederreißen des Zaunes zu verhindern.

Der Präsident ist für morgen vor den Richter geladen und Brennan hat inzwischen die Stadt auf $75,000 Schadenersatz verklagt.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Billige Raten für die Inaugurations-Festlichkeiten.

Zu der Amtseinführung Clevelands und Stevensons am 4. März in Washington werden Excursions-Tickets, über die Baltimore & Ohio-Eisenbahn, „The Picturesque Route“, zum Verkauf ausliegen an den Billetschaltern der größeren Bahnen des Westens, sowie in den Ticket-Offices der Baltimore & Ohio-Bahngesellschaft. Der Fahrpreis von Chicago nach Washington und zurück beträgt $17.50. Diese Tickets sind zu haben vom 28. Februar bis zum 4. März incl. und sind giltig für die Rückfahrt bis zum 8. März incl.

Die Baltimore & Ohio-Bahn ist die kürzeste Linie nach Washington von fast sämmtlichen Punkten des Westens. Ihre Züge haben ausschließlich Vestibul-Waggons und befördern Pullman Schlafwagen.

Keine Eisenbahn in Amerika hat bessere Einrichtungen als die B. & O. zur schnellen, sicheren und bequemen Beförderung der großen Menschenmassen, welche Washington besuchen werden, um den Inaugurations-Festlichkeiten beizuwohnen. Ihre sehr lange Erfahrung in der Beförderung großer Massen zu früheren Amtseinführungen, G. A. R. Feldlagern, Knight Templar Conclaven und ähnlichen Versammlungen größeren Maßstabes, wird sich bei der kommenden Inauguration als sehr werthvoll erweisen.

Wegen näherer Auskunft in Bezug auf Raten, Abfahrt der Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Asst. Gen'l. Passenger Agent, The Rookery, Chicago, oder O. P. McCarty, Asst. Gen'l. Passenger Agent, Cincinnati, O.
feb13,15,18,20,22,24,25,27

Unglücksfälle.

Von der Domkuppel des Verwaltungs-Gebäudes zur Erde gestürzt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern kurz nach Mittag im Verwaltungsgebäude der Weltausstellung.

Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, ein an der Innenseite der Kuppel angebrachtes Hängegerüst zu entfernen. Der Arbeiter Christian Yard, welcher auf einem der schmalen Tragbalken stehend, die Arbeit leitete, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte, einen furchtbaren Schrei ausstoßend, in die gähnende Tiefe.

Der Unglückliche ist 260 Fuß tief gestürzt und war eine formlose, als menschlicher Körper nicht mehr zu erkennende Masse, als er unten aufschlug. Man mußte, um festzustellen, wer der Verunglückte sei, die Namensliste der Arbeiter aufrufen. Yard war 30 Jahre alt, unverheirathet, und wohnte im Hause No. 4317 S. Halsted Str. Seine Leiche wurde nach der Morgue in Hyde Park gebracht.

Nach Aussage der Aerzte war Yard, der bei dem Sturze mehrmals an vorstehenden Balken aufstieß, längst todt, als er den Boden erreichte.

Ein Streckenarbeiter der Milwaukee & St. Paul-Bahn, Namens Valentin Kolick, wurde gestern Nachmittag in dem Locomotivschuppen an der California Ave. von einer Locomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Kolick war erst 28 Jahre alt und wohnte im Hause No. 1108 Noble Str. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

In der Nähe der 12. Str. wurde der in der Gießerei von Frazier & Chalmers, Ecke Rockwell und 12. Str., bedienstete James Block von einer Rangirlocomotive der Pan Handle-Bahn erfaßt, zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Ein 13 Monate altes Kind, der kleine Charley Emerson, nahm gestern von einem Tische Morphium-Pillen, welche die Eltern leichtsinniger Weise dort hatten liegen lassen und vergiftete sich dadurch, daß er dieselben in den Mund steckte. Die Eltern wohnen im Hause No. 1013 W. Harrison Str.

Ein Treuloser.

Auf Veranlassung seiner derzeit im Hause No. 1171 Fillmore Str. wohnhaften Gattin wurde gestern Abend der als Detectiv im Grand Pacific Hotel angestellte Morgan Thomas verhaftet.

Die Klägerin, welche erst am Samstag aus New York hier eingetroffen ist, behauptet, Thomas habe sie vor 9 Jahren, zu welcher Zeit er Polizist in New York war, unter dem Namen James Morgan geheirathet. Zwei Jahre nach der Hochzeit soll er seine Frau treulos im Stiche gelassen und sich nach dem Westen begeben haben. Erst vor Kurzem erfuhr Frau Morgan den Aufenthalt ihres Gatten und reiste hierher, um die gerichtliche Verfolgung gegen ihn und Jennie Love, welch' letztere mit Morgan Thomas leben soll, einzuleiten.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. **Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.**

*Gestern wurden zwischen den Comites der Central-Körperschaften der hiesigen Zimmerleute und der „Carpenters & Builders Assn.“ **Verträge für das laufende Jahr abgeschlossen. Die Angelegenheit ist diesmal so glatt abgelaufen, daß dieses Frühjahr von einem Strike der Zimmerleute wohl kaum die Rede sein wird.**

Lokalpolitische Notizen.

Das Gerede von einem dritten, demokratischen Candidaten, einem Compromiß-Candidaten, auf welchen sich sowohl die Gefolgsleute Harrisons als auch die Hesings zu einigen vermöchten, will nicht aufhören, obwohl Carter H. Harrison zumal dieser Idee spinnefeind ist. Er besteht darauf, daß sich in „seinen Wards“ die Delegaten zur Stadt-Convention auch auf seinen Namen verpflichten und erklärt rund heraus, er wolle keine Halbheit, wer nicht für ihn sei, der solle wider ihn sein. Alles scheint, wie die Sachen jetzt stehen, für ihn davon abzuhängen, daß er die Nomination bei der ersten Abstimmung erhält.

Im Hesing'schen Lager strengt man sich augenscheinlich zur Zeit mehr an, als je zuvor und der Kern der Hesing'schen Schaaren dürfte seinem Führer denn auch wohl treu bleiben, wenigstens bis zur elften Stunde. Dessenungeachtet ist von dieser Seite her schon eher auf Delegaten zu rechnen, die keinem bestimmten Candidaten verpflichtet sind, zumal die Identität der Hesing-Partei mit der alten „Anti-Harrison-Partei um jeden Preis“ immer klarer zu Tage tritt.

Mit großer Bestimmtheit verlautet denn auch, daß gestern Nachmittag im Revere House eine geheime Conferenz stattgefunden hat, bei welcher John Hopkins, Hesings „Mann“, Schubert, Sullivan, Coroner McHale und andere Anhänger des „deutschen Redakteurs“ zugegen gewesen sind und in welcher über den großen Unbekannten, den „dritten Mann“ verhandelt wurde. Walter S. Bogle und andere prominente Harrisonianer waren zwar eingeladen, lehnten indessen „vornehm“ höflich ab. Uebrigens wird A. S. Trude gegenwärtig in erster Reihe als derjenige genannt, auf den hin vielleicht, falls auf beiden Seiten alle Stränge reißen sollten, noch in letzter Stunde eine Einigung erzielt werden könnte. Vor der Hand aber agitiren beide Fraktionen in Ward- und Club- und Massenversammlungen munter weiter für ihre Bannerträger.

In der ersten Ward wurde gestern Abend von den Demokraten Alderman John R. Morris wiedernominirt; in der 16. Ward widerfuhr dasselbe „Glück“ dem Alderman Stanley Kunz.

*Die Affaire zwischen dem Polizei-Capitän Shippy und dem Polizisten Thomas Meehan wurde gestern dadurch erledigt, daß der Polizist entlassen wurde und der Capitän einen Rüffel erhielt. Shippy und Meehan waren bekanntlich in einer Wirthschaft in Grand Crossing in Streit gerathen und hatten sich gegenseitig durchgehauen, wobei Meehan am schlechtesten wegkam.

Die Schatten, die in Ihr Leben fallen, wenn Sie eine schwächliche, leidende Frau sind, können vertrieben werden. Die chronischen Schwächezustände, funktionellen Störungen und schmerzlichen Indispositionen, die Ihrem Geschlecht eigenthümlich, sind heilbar. Das einzige unfehlbare Mittel dagegen ist Dr. Pierce's Favorite Prescription. Es regulirt, kurirt und restaurirt Sie. Es verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Schmerz und Pein, Melancholie und Nervosität, verschafft erfrischenden Schlaf und stellt Gesundheit und Kraft wieder her. Gegen periodische Schmerzen, innerliche Entzündung und Vereiterung, gegen Rückenschwäche, weißen Fluß und alle ähnlichen Leiden ist es ein specifisches Heilmittel — eines, für welches garantirt wird. In jedem Falle, in welchem es nicht vollauf befriedigend wirkt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Ein kleines Buch über „Frauen und ihre Krankheiten“ wird gegen Einsendung von 10 Cents für Porto, versiegelt und vor jedem Einblick geschützt, an irgend eine Adresse versandt. Man schreibe danach an die „World's Dispensary Medical Association“, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Paul Kauvar.
Chicago Opera House.—Fanny Rice.
Clark Str.—Slipped by the Light of the Moon.
Columbia.—Aristocrach.
Grand Opera House.—Wang.
Haymarket.—Kerry Gow.
Hooley's.—Rosina Vokes.
McVicker's Theater.—Wilson Barrett.
Schiller-Theater.—Surrender.
Windsor-Theater.—A Breezy Time.
Criterion.—Deutsche Woche (Junkermann).

Krach in Gelehrtenkreisen.

Bekannt ist, schreibt die „Berliner Volkszeitung", welche erschreckenden Fortschritte der Spiritismus gegenwärtig in England wieder macht, jetzt müssen wir erfahren, daß auch in Italien diese geistige Epidemie weite Kreise ergriffen hat. Der Umstand, daß namhafte Gelehrte diesem Aberglauben verfallen sind, bedeutet für die autoritätsgläubige Masse keine geringe Gefahr, haben wir es doch erfahren müssen, daß sich selbst angesehene Berliner Blätter gläubig vor der Donna Eusapia Paladino verbeugte, weil Professor Lombroso an die übernatürlichen Kräfte dieses Mediums glaubt. Diese Eusapia wird als eine plump aussehende, aber verschmitzte Bäuerin geschildert, welche aus der Dummheit und dem Aberglauben ungebildeter Volksmassen als Medium jahrelang ihre Nahrung zog.

Den Sitzungen haben, ohne das Protokoll zu unterschreiben, beigewohnt: Richet, Professor an der medizischen Fakultät in Paris (fünf Seancen); Lombroso, Professor der medizinischen Fakultät in Turin (zwei Seancen).

Unter den spiritismusgläubigen Gelehrten sind Aksakoff und Du Prel schon seit einem Jahrzehnt und darüber Leuchten des Spiritismus, und alle Entlarvungen von Schwindlern, denen sie und tausend andere Spiritisten zum Opfer fielen, vermögen nicht ihren Glauben zu erschüttern. Der französische Physiologe Richet gehört zu denen, welche an Suggestion und Willensübertragung in die Ferne glauben. Lombroso ist Spiritist, und die übrigen Herren erklären, daß die übersinnlichen Erscheinungen, welche sie beobachteten, durch ein künstliches Mittel nicht hätten erzeugt werden können.

Zur Zeit, als Slades Betrügereien aufgedeckt wurden, und trotzdem eine ganze Anzahl Leipziger Professoren ihre Wissenschaft über Bord warfen, um nach dem spiritistischen Irrlicht zu haschen, sprach einer ihrer vernünftigen Collegen das Wort aus: „Wir Gelehrten sind die ungeeignetsten Personen, um die Räthsel der Taschenspielerkunst zu lösen." Kommt ein „magnetisches Wunder" und versichert, daß es übernatürliche Kräfte besitze oder ein Medium, das uns glauben machen will, es könne Geister citiren, so finden sich Gelehrte in Menge, welche Protokolle unterzeichnen, mit der Erklärung, daß mechanische Hebel oder künstliche Mittel bei diesen Erscheinungen ausgeschlossen seien.

Was beweist dies Verhalten der Gelehrten? Nichts anderes, als daß Gelehrsamkeit keinen Schutz bildet für den Verfall geistiger Kräfte. Vieles Wissen aber, das sich nicht auf das Basis der gesunden Vernunft aufthürmt, gleicht einem Thurmbau auf schiefer Ebene. Je höher man die Mauern aufrichtet, desto größer wird die Gefahr des Ueberschnappens. Maupertuis, der erste Präsident der Akademie der Wissenschaften in Berlin, endete mit jenen verrückten Vorschlägen, die Voltaire im „Doktor Akakia" verhöhnte, und der Astrophysiker Zöllner wurde Spiritist, nachdem—was freilich damals Niemand wußte—seine Gehirnerweichung bereits bedeutende Fortschritte gemacht hatte. Wenn also bewährte Gelehrte sich auf die wissenschaftliche Untersuchung einlassen und dem Medium bezeugen, daß seine Wunderkraft nicht wegzuleugnen sei, so ist das in den Augen aller verständigen Menschen kein Beweis für die überirdische Kraft der Wunderthäterin, wohl aber ein unumstößlicher Beweis für den geistigen Bankerott ihrer Zeugen. Was die psychischen Studien triumphirend verkünden, muß auf uns recht betrübend wirken, denn der Geisteskrach in Mailand ist ein trauriges Zeichen für die Entartung unserer Zeit.

Kurz und Neu.

* Die Geschworenen in dem Prozeß gegen Vincenzo Sessa, der bekanntlich wegen Ermordung seines Landsmannes Luigi Barri angeklagt war, fanden Sessa des Todtschlags schuldig und setzten das Strafmaß auf zwei Jahre Zuchthaus fest. Ein Gesuch um einen neuen Prozeß ist eingereicht worden.

* Unter den Geleisen der Illinois Central-Bahn hatten sich die Schnee- und Eismassen an der 51. und 63. Str. so hoch angehäuft, daß die unter den Geleisen hinführenden Wege für die Feuerwehr unpassirbar wurden. Straßen-Superintendent Burke beauftragte deshalb gestern eine Anzahl von Arbeitern mit der Reinigung der Wege.

* Frau Kate Kane, eine Wittwe, die in dem Hause No. 50 W. 13. Str. wohnt, wurde gestern Richter McConnell im Criminalgericht unter der Anklage des thätlichen Angriffs vorgeführt. Es gelang ihr jedoch zu beweisen, daß Wm. Russell, der Kläger, sie zuerst angegriffen hatte und sie wurde deshalb freigesprochen.

* Abend-Unterricht in Englisch. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Kate gegen Emery Walron, wegen Grausamkeit; Addie F. gegen Henry Doehne, wegen Grausamkeit; Annie gegen John Doran, wegen Verlassens; Rosa gegen Thomas Vara, wegen Grausamkeit; Elizabeth E. gegen Charles J. Erickson, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Theresa von Simon Burkhadt, wegen Grausamkeit; Sarah von Samuel Zenvich, wegen Verlassens; Flore von P. G. La Fever, wegen Verlassens; David von Rachel Lubelski, wegen Verlassens; Julia von Wm. Straight, wegen Verlassens; Catherine von John Sheen, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Rosa von Simon Hirsch, wegen Grausamkeit; May M. von Samuel Leger, wegen Trunksucht; Bertha von Thorwald L. Hansen, wegen Verlassens; Isabella B. von Hans Albert, wegen Verlassens; Libby von Charles H. Thurston, wegen Verlassens; Etta R. von Arthur L. Seaver, wegen Verlassens; Theresa von George Wächter, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Mary von ... wegen Grausamkeit; Catherine von William Flanders, wegen Grausamkeit.

Briefkasten.

H. H. — „Stationer and Printer," 260 Dearborn Str.

J. K. — Die Beantwortung Ihrer Frage finden Sie in der Ausgabe der „Abendpost" vom Mittwoch.

A. H. R., Thompson, Conn. — 1. Ja. 2. Der „Boston Telegraph." 3. Mit den Vorstädten rund 30,000 Deutsche.

E. M. — Adressiren Sie: Chief, Department of Columbian Guards, Jackson Park, City.

J. Z. — Der Eingangszoll auf Federn beträgt von 10—50 Prozent Ad Valorem. Um genau zu erfahren, wie viel in ihrem Falle bezahlt werden müßte, wenden Sie sich an das Zollamt. Dasselbe befindet sich im Postgebäude.

J. K., Desplaines. — Bureau of Justice, 149 La Salle Str.

Auguste M. — Nein, die Lizens für derartige Geschäfte ist abgeschafft.

F. W. — Das Citat: „Und Roß und Reiter sah ich niemals wieder" finden Sie in „Wallensteins Tod", zweiter Aufzug, dritter Auftritt. Wallenstein gebraucht die Worte in einer Unterredung mit Terzky und Illo. — Das andere Citat: „Das Alte stürzt, es ändern sich" u. s. w., sind Worte des sterbenden Attinghausen in „Wilhelm Tell", vierter Aufzug, zweiter Auftritt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Peter Neß, dreistöckige Brick-Flats und Store, 2308 Kensington Ave., $8000; Sarah Backibee, 12 einstöck. eiserne Wohnhäuser, 281 66. Place, $2500; S. Evans, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 134 Buffalo Str., $2000; Minnie Mann, dreistöck. Frame-Flats, 6920 Seipps Str., $2000; Fair View Hotel Company, zweistöck. Frame-Hotel, 6012 Stony Island Ave., $2500; B. H. Windell, zweistöck. Frame-Hotel und Store, 6127—25 Cottage Grove Ave., $5500; O. Sullivan, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 5169 Indiana Ave., $19,000; E. D. Minnick, 6 zweistöck. Flats und Basement, 7711—23 Duncan Str., $16,000; A. McIntosh, 4 zweistöckige Brick-Flats und Stores, 291—95 55. Str., $20,000; A. Weesdront, zweistöck. Frame-Flats, 250 Ward Str., $2000; John Kunz, zweistöck. Frame-Flats, 434 Perry Str., $2000; H. Peterson, zweistöck. Brick- und Frame-Wohnhaus und Basement, 511 Roscoe Str., $2000; F. A. Morris, vierstöck. Brick-Factory und Basement, 158 W. Jackson Str., $8000; Andrew Peterson, zweistöck. Frame-Flats, 173 Johnson Ave., $2000; David Mahoney, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 1551 Huron Str., $2800; C. A. Perkins, zweistöck. Brick-Flats, 278 N. Lawndale Ave., $2800; Maplewood Baptist Church, einstöck. Frame-Kirche, 3140—42 Maplewood Ave., $2500; M. Silbauch, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 505 Lincoln Ave., $5000; J. P. Barnes, einstöck. Brick-Anbau, 232—34 Monroe Str., $30,000; M. B. Punnman, zweistöck. Frame-Flats, 6940 May Str., $2500; W. C. Garrett, 4 dreistöck. Brick-Flats und Basement, 6105—10 Stewart Ave., $20,000.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Februar 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter, 27—27½c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 10½—11½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 9—10c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Eier.

Frische Eier, 23—24c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.

No. 1. Timothy, $11—11.50.
No. 2. $8.50—$10.50.

Hafer.

No. 2. 35c—36c. No. 3, 34—35c.

Todesfälle.

Jacob Hahn, 443 Larrabee Str., 79 J.
Wilhelm Stift, 74 Edson Ave., 63 J.
Michael Roth, 366 N. Franklin Str., 50 J.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Maria im Alter von 27 Jahren, am Donnerstag, den 23. Februar, halb 11 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag, Morgens 11 Uhr vom Trauerhause, 210 Blackhawk Str. nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Charlie und Amalie Schnell, Eltern.
Sophie, Lizzie, Charlie, und Frank, Geschwister.
H. Bauer und Ed. Bauer, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Allen Brüdern des Arbeiter-Unterstützungs-Vereins No. 4, A. U. V. O., die traurige Nachricht, daß unser Bruder August Wenzel, am Donnerstag, 10 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 154 Willow Str., am Sonntag, den 26. Februar, 1 Uhr Nachmittags, nach Rose Hill. Versammlung der Vereins-Mitglieder: punkt 12 Uhr in der Logenhalle.

Wilhelm Helm, Präs.
Wilhelm Deichmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Anton Wenzel im Alter von 37 Jahren am Mittwoch, den 22. Febr., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 154 Willow Str., nach Rosehill statt.

Louise Wenzel, Gattin,
Anna und Emma, Kinder,
August, Bernhard Naatz, Schwäger,
Minna, Ida, Wilhelmine Naatz, Schwägerinnen.

Gestorben: Febr. 22., Marie Kersten, im Alter von 62 Jahren, 1 Monat und 16 Tagen. Begräbniß: Sonntag, 26. Febr., um 1 Uhr vom Trauerhause, 2620 Wentworth Ave., nach Rose Hill, in Kutschen. Ludwig Kersten, trauernder Gatte, nebst Anverwandten.

Aufruf!

An die deutschen Bürger der 24. Ward:

Große Versammlung zuGunsten der Nomination des Herrn

Washington Hesing,

am Freitag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr, in der unteren Nordseite-Turnhalle, unter Leitung des deutsch-amerikanischen Washington Hesing-Clubs der 24. Ward. Deutsche Bürger, kommt und stellt Eure Colonnen ins Feld, zeigt, daß Ihr nicht einen Mann zum obersten Beamten der Stadt haben wollt, welcher die demokratischen Stimmgeber schon zweimal am Narrenseil geführt hat. Achtungsvoll, Das Executiv-Comite.

8. Ward, Achtung!

Am Dienstag Abend, den 21. Februar, wurde ein deutsch-demokratischer Club in's Leben gerufen, woran sich Viele betheiligten und mehrere Sprecher zugegen waren. Die nächste Versammlung findet statt in Fritz Scheffler's Bierhalle, Ecke Morgan und Henry Str., am Samstag, den 25. Februar, Abends punkt 8 Uhr. Alle Deutschen dieser Ward, welche sich diesem Club anschließen wollen, sind eingeladen zu erscheinen.

Math. Schillo, Vors.
Anton Berresheim, Sec.

Deutsche Bürger der 17. Ward, Heraus!

General-Versammlung

des Deutsch-amer.-dem. Zweigvereins der 17. Ward, am Freitag, den 24. Febr., Abends 8 Uhr, in Aurora Turnhalle. Für gute Redner ist gesorgt. — Henry Pesch, Pr.; John Goehrig, Sec.; John Moebus, Sch.

Achtung, Wirthe!

Der Oesterreicher- und Bayern-Verein versteigert am 27. Februar '93, Abends 8 Uhr, in 214 Clybourn Ave. die Bar für den am 11. März in Yondorf's Halle stattfindenden Masken-Ball. Das Comite.

Agitations-Versammlung.

Die Socialisten von Englewood halten am Sonntag, den 26. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, in Eltes Halle, 1148 63. Str., eine Agitations-Versammlung ab, zu welcher alle freisinnigen Bürger des Stadttheiles eingeladen sind.

Nur diesen Monat.
$10,000 verschenkt $10,000.
Ein massiver Damen-Fingerhut
aus garantirt reinem Sterling-Silber, verschenkt an jeden Käufer von einem Pfund besten reinsten Thees zu 50c. Reiner Caffee 20c, 28c, 30c.
THE CHINA-JAPAN TEA CO.,
241 E. Madison Str., nahe Franklin.

Rath in deutschen Rechtssachen
Erbschaften, Vollmachten, Besitztitel, Collection von alten Schulden und Löhnen, Schiffskarten nach allen Theilen Europas.
Haupt-Rechtsbureau,
142 La Salle Straße, — Zimmer 9.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Zimmer 1, 183 Clark Str., Ecke Madison.

Sonntag, den 26. Februar,

erscheint zum ersten Male die neue deutsche Sonntagszeitung

„Der Sonntagmorgen"

für den billigen Preis von nur

2 Cents.

Zu haben in allen News Stores.

„Der Sonntagmorgen" wird Alles bringen, was neu und interessant ist. Europäische und inländische Depeschen, Kabelbrief, Berichte über nationale und lokale Ereignisse, einen sorgfältig ausgewählten Unterhaltungsstoff, Besprechungen über Theater- und Musik-Aufführungen, u. s. w., u. s. w.

„Der Sonntagmorgen" wird so redigirt werden, daß er sich im Fluge die Gunst des hiesigen deutschen Publicums erwerben wird.

Leset das neue Sonntagsblatt! Prüft es und abonnirt darauf! Ihr bekommt es für nur **2 Cents**; ein gediegenes, gutes, großes Sonntagsblatt, das Euch Alles bringen wird, was Ihr nur verlangen könnt!

219 Herald Bldg.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 26. Februar 1893.
20. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt)
Goldfische!
Lustspiel in 4 Akten von Fr. von Schönthan und Gustav Kadelburg.
Sitze sind jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben.

CRITERION-THEATER.
Deutsches Theater auf der Nordseite
JUNKERMANNS
Außerordentlicher Erfolg.
Heute, Freitag, 24. Februar: L'Arronge's bestes Volksstück — mit Gesang:
Mein Leopold.
Weigel, Schuhmacher. . . . August Junkermann.
Samstag, 25. Febr.: Junkermanns Meisterleistung: „Onkel Bräsig". — Sonntag, 26. Febr.: Auf allgemeines Verlangen: „Hanne Nüte." — Montag, 27. Febr.: „Kein Hüsung", und „Du drögst de Pann weg." — Dienstag, 28. Febr.: „Das bemooste Haupt", oder „Der lange Israel". — Mittwoch, 1. März: Junkermanns Abschieds-Vorstellung:
Onkel Bräsig, und Bräsigs letzte Stunden.
Populäre Preise: 50c, 75c, $1.00 für reservirte Orchester-Sitze, Balcony 25c, an der Theater-Kasse zu haben.

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs.........Alleiniger Eigenthümer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag—25c
"Skipped by the Light of the Moon."
Spezial-Matinee an Washingtons Geburtstag.
Nächsten Sonntag: The Clemenceau Case.

Wendels Opera-Haus.
Sonntag, den 26. Februar 1893:
Eine Nacht in Berlin,
oder: Eine verhängnißvolle Bekanntschaft.
Schwank mit Gesang in 4 Acten von Rud. Kneisel.

Müllers Halle.
Benefiz für Jaques Levian:
Toni und seine Wallburga.
10 Gesangs-Nummern.

Aurora-Turnhalle.
Doktor Fausts Zauberkäppchen.

Siebenter großer Maskenball,
arrangirt vom
Unterstützungsverein der Lustigen Brüder,
Samstag, den 25. Februar 1893,
in MUELLER'S HALLE,
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Tickets..........25c An der Kasse........50c
Abends 8 Uhr findet ein großer Fackelzug statt, welcher durch die folgenden Straßen passirt: Sedgwick, Division, Clybourn und North Ave. Achtungsvoll, Das Narren-Comite.

Großer Masken-Ball
—der—

Gutenberg-Loge No. 37,
O. D. H. S.,
Samstag, 25. Februar 1893,
—in—
SCHUMACHER'S HALLE,
4650 Ashland Ave.
Masken-Anzüge sind in der Halle zu haben.

Grosser Ball
Der Isabella Frauen-Verein
feiert sein Stiftungs-Fest am nächsten Samstag mit einem großen Ball in der Arbeiter-Halle, an 12. und Waller Straße.
Für gute Musik u. s. w., ist bestens gesorgt. Alle Freunde sind freundlichst eingeladen.
Tickets: 25c. Das Comite.

Samstag, den 25. Februar 1893.
Vierter Maskenball
— veranstaltet von der —
Columbia Loge No. 669,
K. & L. of H.
in HOERBERS HALLE,
Blue Island Ave. und Hinman Str.
Ticket..............50c @ Person.

Beim Wurz'nsepp
244 Clybourn Ave.
Samstag und Sonntag
Großes Concert.
Reithofers Tyroler Truppe und Anderl Galler.
Alles ist freundlichst eingeladen.
Wurz'nsepp.

Auf der Alm giebt's koa Sünd!
Morgen, Samstag, den 25. Februar, und Sonntag, den 26. Februar, wird es im
Gasthause zur Alpenrose
188 E. North Ave.,
wie gewöhnlich wieder sehr gemüthlich hergehen. Die beliebte Tyroler-Alpensänger-Gesellschaft,
„Die Lustigen Lechthaler"
werden unter Mitwirkung des berühmten Zitherspielers Franz Bieber durch Vorträge der neuesten Tyroler Alpenlieder meinen geehrten Freunden einen genußreichen Abend bereiten. Anfang 8.30 Uhr. Sonntag gibt's feinen Ung. Gulasch für Lunch. Freundlichst ladet ein,
Hans Althaler, Alpenwirth.
G'rafft wird nimma!

C. BURMEISTER,
Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3 nach Graceland und Bonifacius. Telephon North 185.

„The Schiller," Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
POMY & CO.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Carneval
— des —
Turnvereins Vorwärts.

Schluß der Maskenball-Saison.
Samstag,
25. Febr. 1893,
in der
Vorwärts-Turnhalle,
West 12. Str.
Prachtvolle Aufführungen nebst Tableaux, sowie Preise an Gruppen und Einzelpersonen. Eintritt zum Saal 50c, Gallerie 25c. Das Comite.

Dritter Jahres-Ball,
veranstaltet vom
Arbeiter-Unterstützungsverein der Piano-Fabrik von Bush & Gerts,
in YONDORFS HALLE, Ecke Halsted Str. & North Ave.
Samstag Abend, 25. Februar 1893,
unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins „Pianomacher-Maennerchor."
Tickets: 25c. Damen in Herrenbegleitung frei, zu haben bei den Mitgliedern und an der Kasse.

GrosserMaskenball
— der —

Eintracht-Loge Nr. 13,
O. d. H. S.,
Samstag, 25. Febr. '93,
in FREIBERGS OPERA HOUSE,
22. Str., nahe State.
Eintritt: 50c @ Person. Masken und Anzüge sind Abends in der Halle zu haben.

Großer Masken-Ball,
veranstaltet von den 6 Südseite-Logen
D. O. H.
in der CENTRAL-HALLE,
Ecke Wabash Ave. und 22. Str.,
Samstag, den 25. Februar 1893.
Tickets: 50c a Person. DAS COMITE.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Barbier, lediger Mann. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 676 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Gasolin-Lampen anzustecken. 514 School Str.

Verlangt: Caners und Möbelschreiner an feinen Parlor-Furniture-Frames. Chas. A. Hoyer Furn. Co., 862 Allport Str.

Verlangt: Vise-Hände und Tinners. 125 Ontario Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Ein Spinner und Power Loom-Weaver. Royal Trimming Co., 246—253 Market Str.

Verlangt: Bau- und Kunstschlosser, ein Tiefsinker. Fragt nach Herrn Broeg, c. o. Winslow Bros. Co., 396 Carroll Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, zum Pferdegeschirr reinigen im Livery-Geschäft. Nur solche welche diese Arbeit gründlich verstehen wollen vorsprechen. 174 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Blackschmiedhelfer. 61 Wendel Str.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden. 526 S. Canal Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 180 E. 55. Str., Hyde Park.

Verlangt: Ein junger lediger Mann um Bäckerwagen zu treiben; muß $25 Caution stellen. Einer der in dem Geschäft bewandert ist, wird vorgezogen. 2347 Hanover Str.

Verlangt: Ein guter Teamster, verheirathet; Wohnung dabei Aug. Schmidt, Fuß der Aldine Str., Lake View.

Verlangt: Ein Junge, 14—15, um Cigarrengeschäft zu erlernen. 863 Southport Ave.

Verlangt: 2 Schmiedehelfer. 16 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann der mit Pferden umzugehen und die Gärtnerei versteht. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Farmarbeiter — einzelne und verheirathete Leute. — Guter Lohn und angenehmes Heim. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str.

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis.

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Knaben oder Mädchen um Tabak strippen zu lernen. 591 Larrabee Str.

Verlangt: 3 Bügler und 2 Handmädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 219 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Taschennäherinnen. 78 Brigham Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 811 N. Lincoln Str., Ecke North Ave., an der Alley.

Verlangt: Junge Mädchen die Kleidermachen und Zuschneiden nach dem Schneidersystem lernen wollen. 156 Fremont Str.

Verlangt: Fleißige Verkäuferin und Mädchen zum lernen. 231 E. North Ave.

Verlangt: Erster Classe Handmädchen an Röcken, 172 Potomac Ave., hinten.

Verlangt: 100 Mädchen an Röcken, Hosen und Westen; erfahrene Maschinen- und Handnäherinnen. 50 gute Regalien-Makers, Maschinen- und Handnäherinnen, ebenso Cape-Makers. Heller freundlicher Arbeitsplatz. Nachzufragen bei The E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave., oder Evergreen Park, Grand Trunk Local-Train.

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen an Hosen; nur gute brauchen nachzufragen. 745 W. 18. Str., hinten.

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Geübte Hände vorgezogen. 178 Berlin Str., nahe Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten.

Verlangt: Schneiderinnen, Hand-Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Gold- und Silber-Stickerinnen. Nachzufragen bei der E. A. Armstrong Company, Evergreen Park, (Grand Trunk Local Trains), oder 149 Wabash Ave.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Place.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 631 W. 22. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Restaurant. 88 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zu Kinder oder eine ältere Frau. 443 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1193 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 nette saubere Mädchen für die Küche und zum Aufwarten. 340 State Str., — Victoria Tunnel.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 95 Clybourn Place, nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen für Pantry-Arbeit. 210 Dearborn Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1935 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn, feste Stelle. 66 Canalport Ave., Boardinghouse.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Küche und backen; kleine Familie, $5. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — kleine Familie. 109 Barter Str., nahe Belmont, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; muß waschen, bügeln und kochen können, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 3561 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 606 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für 2te Arbeit. 550 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine amerikanische Familie. Guter Lohn. 211 Seminary Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für die Küche. 936 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 15 Jahre alt; muß zu Hause schlafen. 1 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 527 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein kräftiges reinliches deutsches Mädchen für 2te Arbeit. 495 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Näheres bei Chas. Zoerns, 280 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin, wo ein Mann und 2 Kinder sind. 839 Montana Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 383 E. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 359 E. North Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in kleiner Familie. 28 Evergreen Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. 1041 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—16 Jahren. Kleine Familie. 64 Dickens Ave., Ecke Humboldt Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren, um in der Küche zu helfen. 327 W. North Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 812 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Kinder. Lohn $4. 3245 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Sonntags frei. 90 S. Clinton Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen, das Willens ist, Hausarbeit zu thun, guter Lohn für die richtige Person. 1269 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen, $4 die Woche, gute Heimath. 4956 State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Delaware Place, Südwest-Ecke N. State Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen, eines zum kochen, waschen und bügeln, das andere für zweite Arbeit. 652 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen 3153 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3538 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 75 Clifton Ave., im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für 2. Arbeit; muß waschen und bügeln können. 70 Maple Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Winchester Ave., nahe 12. und Lincoln Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 285 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 371 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Dining-Room. Guter Lohn, feste Stellung. 66 Canalport Ave., Boardinghaus.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; ebendaselbst ein Kindermädchen. 943 West Monroe Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen, 81 Cleveland Ave.

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson 2837 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Maschinen-Schlosser, 25 Jahr alt, besitzt bereits ein gutes Patent, wünscht das Eisendrehen zu erlernen. E. Remus, Harlem, — Oak Park, Ill., Ferdinand Str. 32.

Gesucht: Ein anständiger Mann, welcher in aller Hausarbeit bewandert ist, auch gut mit Pferden umgehen kann, sucht in gutem Hause Stellung. Adresse erbeten R. 36, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, spricht englisch, deutsch, ungarisch und romanisch, sucht Stellung: möchte auch Saloongeschäft erlernen. Adresse N. 40, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger cautionsfähiger Mann wünscht Stelle als Collector oder dergleichen. Adresse H. K. 37, Abendpost.

Gesucht: Ich gebe demjenigen $5, der mir eine gute beständige Stelle verschafft, schreibe deutsch und englisch, gute Referenzen. Adr. W. 29, Abendpost.

Gesucht: Ein reinlicher Junge von 15—16 Jahren, welcher englisch spricht, im Restaurant zu arbeiten. 210 Dearborn Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Butcher welcher Wurstmachen und Store tenden versteht, sucht sofort Arbeit. 33 Moffat Str.

Gesucht: Arbeit als erster Classe Brodbäcker. Adresse F. G. 50, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht gute Stelle. 117 Allen Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus; kann gut bügeln. 1112 George Str., hinten.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 20 N. Union Str.

Gesucht: Stelle von 2 guten Mädchen zum Geschirrwaschen. 342 Cleveland Ave.

Gesucht: Stelle von guter, erfahrener Businesslunch-Köchin. 472 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Ein starkes, deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle, am liebsten, wo sie englisch lernen kann. Herrschaften belieben vorzusprechen. 186 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder Begleiterin für eine Dame. Stadt oder Land. Näheres Lina Wirth, 84 Walton Place.

Eine perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen von Kleidern, billig. 927 N. Halsted Str.

Eine deutsche Frau welche ihre Arbeit versteht, wünscht Wäsche zu waschen und zu bügeln im Hause. 342 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Waschplätze. 108 Ontario Str.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren- und Candy-Store. Adresse S. 43, Abendpost.

Zu verkaufen: Einen ausgezeichneten Saloon mit Halle wird wegen Krankheit des Eigenthümers sofort verkauft. Nachzufragen in 191 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Cigarren-, Taback-, Candy-, Notion- und Bäckerei-Store nebst Milch- und Cream-Depot mit Eiscream-Parlor. 703 47. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Krankheit, mit oder ohne Stock. Zu erfragen 313 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Ein Karoussel. Nähere Auskunft bei Louis Koch, Eigenthümer, Whiting, Ind.

Zu verkaufen: Eckſaloon auf der Südseite, gute Localität, Lease bis 1895, wegen Wegzug. Adr. B. 71, Abendpost.

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Flaschenbier-Geschäft mit Pferd und Wagen; hauptsächlich Privatkundschaft. Krankheitshalber. 304 E. North Ave., Ecke N. Park Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig. — ein guteingerichteter Paintshop mit Pferd und Wagen. Gute Gelegenheit für Anfänger. 731 Southport Ave.

Gezwungen zum sofortigen Verkauf: Mein guter Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Bäckerei- und Schul-Store, dicht neben großer Schule gelegen, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung; Miethe mit 6 schönen Zimmern, nur $15. Alles zusammen nur $225, werth doppelt. 104 Lewis Str. (Nehmt Clybourn oder Garfield Ave.-Car.

Zu verkaufen: Bäckerei an einer guten Geschäftsstraße; gutes Store-Geschäft. Adresse: R. 46, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. Nachzufragen 1220 S. Western Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Saloon. Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 621 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, wegen Familienverhältnissen, billig. — $30 Rente, 5 Jahre Lease. Stall für 2 Pferde. 406 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Geschäft: großes Dry Goods-Haus: 6 Fuhrwerke; Contract für zwei Jahre; wöchentlicher Reingewinn von $60; wird die genaueste Untersuchung aushalten. Adresse: R. 47, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen; alles Geschäft und große Kundschaft. Wegen Familien-Verhältnisse. Näheres 2897 Archer Ave.

Zu verkaufen: Cigarren- und Confection-Store, verbunden mit gutem Bäckerei-Absatz und Delikatessen. 630 Austin Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit 14 möblirten Zimmern, nahe 2 R. R. Depot. 329 5. Ave.

Zu verkaufen: Store, Einrichtung und Stock, billig. 301 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gangbarer, gut gelegener Delikatessen-Store an bester Lage der Nordseite; Rente nicht hoch. 171 Seminary nahe Webster Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit guten Waarenvorräthen. Lease bis nach der Weltausstellung. — Miethe $15. Zu erfragen 360 S. Halsted Str., M. Katz.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Gute Lage. 461 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration wegen Abreise, sehr billig. 171 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche und gut gelegene Bäckerei der Nordseite ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen 371 E. Division Str. Ernst Stock.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, guter Saloon mit Pooltisch und Kegelbahn. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. 8918 Commercial Ave., Süd-Chicago.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Store und 4 Room-Flat; gut für Schneider oder Plumber. 256 N. State Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders. 364 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Kaffee, $1.25 die Woche. 400 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer zur Front an einen oder zwei solide Männer. 605 N. Paulina Str., 2. Flur.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 490 N. Clark Str., 1 Treppe rechts.

Zu vermiethen: Kleines und großes möblirtes Frontzimmer; separater Eingang. 339 Sedgwick Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Gutes Heim, gute Kost, für einen oder zwei Leute. 530 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: 3 Room-Haus mit Stallung. 320 Fifth Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, passend für zwei oder drei Herren 207 Wells Str., 2 Treppen, über dem Sattler-Shop.

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Heim und gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 1 Flat von 6 Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen. 1400 N. Halsted-Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 und aufwärts. 135 Milwaukee Ave.

Zimmer an zwei Mädchen oder Frauen. $1 die Woche. 119 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board, 478 S. Halsted Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Boarders $4 die Woche mit Wäsche. 3635 Wood Str., nahe Stock-Yards.

Zimmer mit Board $4, auch ohne Board. 130 E. Ohio Str., nahe Wells.

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer. 102 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Eine feine Wohnung, mit 12 Logirern, billig. 159 W. Washington Str.

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein heller Shop für Schneiderei, wo Triebkraft zu haben ist. Vorzusprechen 111 Cornell Str., im Store.

Zu miethen gesucht: Junger stetiger Mann wünscht sauberes, helles Zimmer bei protestantischen Leuten an der Nordseite, zwischen Chicago und North Ave., wo keine Kostgänger sind. Preis $8—9 per Monat. Adresse W. 28, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 oder 4 leere Zimmer nebst Stall für ein Pferd und Buggy, für den Preis von $10 monatlich; in Lake View. Adresse T. 48, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein ruhiger Mann wünscht gutes Zimmer mit Board bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau, an der Nordseite, in der Nähe von Cable Bahn. Brief mit Preis: U. 47 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 bis 4 Zimmer für 2 einzelne Leute, nahe Mohawk und Clybourn. Adresse H. B. 143 Fullerton Ave.

Zu miethen gesucht: Eine anständige Frau sucht eine unmöblirte Stube. 266 Madison Str., im Millinery-Store.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Wholesale Wein und Liquorgeschäft. Adressen unter N. 49, erbeten.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, ein neues elegantes Eßservice sowie ein neues schönes Federbett. 357 Sedgwick Str., 3. Floor, Eingang Schiller Str.

Für Painters: Habe einen Posten Maser- und Marmorpapier billig zum Verkauf; stammt aus der Concursmasse der früheren Philipson Decorative Co., 472 Larrabee Str., F. Palm.

Zu verkaufen: Fast neue Platform-Waage, 700 Pfd. wiegend. 400 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein schönes Dressing-Case mit Marmor-Platte und großem Spiegel, spottbillig. 19 Alaska Str., hinten; nahe North Ave. und Larrabee.

Zu verkaufen: Eine fast neue homöopathische Haus-Apotheke, 65 Heilmittel, mit Bücher. 22 Larrabee Str., 1. Flur.

Zu kaufen gesucht: Eine Drehbank, mit oder ohne Werkzeug. Nachzufragen 451 W. Madison Str., Schirm-Geschäft.

Zu verkaufen: Schaukästen, Ladentische, Shelving, billig. 161 Rumsey Str.

Zu verkaufen: Billig, Kochgeschirr für Restaurant, billig. 171 W. 12. Str.

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str.

Zu verkaufen: Hübsches Rosewood-Piano, nur $25. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick.

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 2 E. North Ave.

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str, Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteenier & Speidel.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 North Ave. Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall, Baustelle 50 bei 178, Miethe $1800 das Jahr, $16000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Procent Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum.

Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller, zweistöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 25 bei 1..., $10,800. Miethe $1080 das Jahr, $4000 oder mehr baar, der Rest zu 6 Prozent.

Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, Keller und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest 6 Procent.

Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen von $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum das hier nicht angezeigt ist.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Farm in Wisconsin, 7 Meilen von Stadt, 125 Acre. Guter Boden und Gebäude, Viehstand, sowie alle Farmgeräthschaften. Näheres Wm. Kreft, 690 Hinman Str.

Zu verkaufen: Ein vierstöckiges Brickhaus. 25 Thomas Str., Ecke Newton.

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten oder gegen Farm zu vertauschen. 5.95 Florence Ave.

Zu verkaufen: Neues, 2stöckiges Brick-Haus, bringt $45 monatlich; Preis $5000. 37 Clifton Ave., ... Centre Str. Nachzufragen 865 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Lot an Augusta Str., nahe Humboldt Park. $850 wenn sofort gekauft. 238 W. Division Str.

Zu verkaufen: 51 Fuß Nordost-Ecke 22 Straße und Oakley Ave. Leichte Termine. Nachzufragen 1214 ... Jersey Ave.

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
128 La Salle Str., Zimmer ...

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str.

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben.

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit.

West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel haben, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus.

Zu leihen gesucht: Ein ehrlicher deutscher Mann sucht $50, um seine Familie kommen zu lassen. Adr. B. 72, Abendpost.

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building.

Gesucht: $2000 auf erste Hypothek, von einem Privatmann. Adressen unter T. 26, Abendpost.

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 70 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 9 bis 4. Sonntags von 1 bis 2.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio.

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Müller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, Randolph Str.

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In allen Apotheken zu 25c die Flasche verkauft.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindel untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn auf Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Frau M. Bod, früher wohnhaft 995 Clybourn Ave., wird ersucht ihre Adresse aufzugeben. S. 42, Abendpost.

Das Mädchen das bei Mrs. Cohn an Dearborn Ave. war, soll sofort wieder kommen nach 527 Dearborn Ave.

Aufforderung: Heinrich Eduard Timm, aus Bütow, Deutschland, du wirst gesucht von deiner Mutter, Maria Timm, geb. Dommer. Adresse: „M. T.", P. O. Box 2326, New York City.

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. ... Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Unterricht.

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 4.. Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann von 25 Jahren, stark und kräftig gebaut, mit gutem Charakter und Stellung, wünscht mit einer ehrlichen Tochter oder jungen Wittwe von 19—24 Jahren in Bekanntschaft zu treten, behufs späterer Verehelichung. Schriftliche Offerten über Zusammenkunft erbeten unter Chiffre U. 42, Abendpost, Chicago.

Verschiedenes.

Verloren: Eine junge Hündin, weißer Spitz, ... ber Rücken, messingenes Halsband mit Locket. Der Finder eine angemessene Belohnung. John Ke..., 3055 Bonfield Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel

Zu verkaufen: Ein fünfjähriges leichtes ... guter Läufer, sehr billig. 56 Clay Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Schimmel, 6 Jahre, fehlerfrei, preiswürdig. 1115 North Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Ein guter Top-Wagen, billig. ... Blue Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave.

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Umständehalber sofort billig: ganz neue Möbel für 5 Zimmer, sowie Carpets. Nachzufragen 129 W. Madison Str., Restaurant.

Zu kaufen gesucht: Eine schöne Zimmer-Einrichtung in gutem Zustande. George Etter, 3790 S. ... Str.

S. Richardson hat alle Sorten neue und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal da war, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis ... Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus. Sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
O. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 351 E. Division Str.
M. S. Clark, 245 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berkaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpffi, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Dede, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresfelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 272 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. B. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
N. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Dem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. F. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Bremmer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

K. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
P. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faith, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Lee Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 542 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. S. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
E. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraše.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: B. Preiß
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. B. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gak.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. B. Strubjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Allum.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(63. Fortsetzung.)

Es war Dürrenstein unmöglich, mit dieser Fessel am Fuße in der Residenz zu bleiben. Es war ihm, als wenn Jeder, der ihm begegnete, ihn argwöhnisch ansähe und bereit sei, ihn zu denunziren, und wie das gehetzte Wild das tiefste Dickicht aufsucht, so wendete er sich jetzt, wo er Herrn Martini auf den Fersen hatte, wieder Bärenfelde zu.

„Was meinst Du dazu, wenn wir wieder nach Bärenfelde zurückgingen?" fragte er Eva. „Ich bin des Stadtlebens müde, und es gibt doch keinen besseren Aufenthaltsort, als das eigene Haus. Willst Du zurück?"

„Ja," erwiderte Eva und ein Seufzer zitterte auf ihren Lippen.

Zurück nach Bärenfelde, wo sie das süßeste Glück gekostet hatte, um dasselbe sich in ein tiefes Leid verwandelt zu sehen! Zurück nach Bärenfelde, wo jeder ihr lieb gewordene Platz, wo jede Blume zu ihr von Adalbert Walter redete!

„Ja," wiederholte Eva, „reisen wir nach Hause!"

„Gut, dann sind wir ja einverstanden! Ahem —," er zauderte einen Augenblick — „ich werde auch Herrn Martini einladen, uns dort zu besuchen —"

Eva sah ihn an. Seit jenem Abende, wo Herr Martini mit ihnen gespeist, hatte sie ihn nicht wieder gesehen, aber sie wußte, daß derselbe täglich mit Dürrenstein zusammengekommen war.

„So?" sagte sie gleichgiltig, obgleich in etwas erstauntem Tone.

„Ja," versetzte er fast herausfordernd, „ich habe ihn gern. Er hat — abgesehen von seiner mangelhaften gesellschaftlichen Politur — seine guten Seiten, und überdies rettete er mir das Leben."

„Und dafür bist Du ihm dankbar," antwortete sie einfach.

Dürrenstein biß die Zähne aufeinander. Sollte sie Argwohn geschöpft haben?

„Natürlich bin ich ihm dankbar. Oder findest Du daran etwas auszusetzen?"

Eva verneinte schweigend und verließ das Zimmer, aber an der Thür blieb sie stehen und sagte:

„Ich bin froh, zurück nach Bärenfelde zu gehen. Heute erhielt ich einen Brief von Adelheid, welche an das Krankenbett einer Tante gerufen ist, und Frau Merlin ist somit ganz allein."

Er athmete erleichtert auf, antwortete jedoch nur mit einem stummen Kopfnicken.

Der Winter nahte mit verstohlenen Schritten und die wenigen Blätter, welche den Bäumen im Parke noch geblieben, zitterten in dem scharfen Winde.

In ihren pelzverbrämten Mantel eingehüllt, lehnte sich Eva im Wagen zurück und schaute mit gleichgültigem Blicke hinaus. Erst vor wenigen Monden war sie dem Schlosse zugefahren, ein junges, fröhliches Mädchen, jubelnd über den Reichthum, der ihr so plötzlich unerwartet zugefallen, und jetzt näherte sie sich demselben als die Gattin eines Mannes, den sie verabscheute. Ihr Herz war erstorben, das Leben, welches sie vor sich sah, erschien ihr wie eine endlose Wüste.

Ihr Gatte saß schweigend und verdrießlich neben ihr. Er hatte das erlangt, wonach er gestrebt und getrachtet hatte, und jetzt traf ihn dieser schwere Schlag. Sein Name, Alles, was er besaß, sein ganzes Wohl und Wehe war der Gnade eines gemeinen Schurken anheimgegeben.

Morgen schon würde Herr Martini ihm folgen, und ehe er das Gld nicht auftreiben konnte, um sich von ihm los zu kaufen, würde er ihm Tag für Tag, Nacht für Nacht wie ein Bluthund auf dem Nacken sitzen.

Als der Wagen an der Freitreppe vorfuhr und Eva Frau Merlin an der Thüre stehen sah, sie zu bewillkommnen, färbte eine leichte Röthe, die jedoch sogleich verschwand, ihre Wangen; Frau Merlin, welche sie umarmte, sah sie besorgt an.

„Waren Sie krank, gnädige Frau?" fragte sie liebevoll, als Beide allein in Evas Zimmer waren.

Eva lachte, indem sie sich über Frau Merlin beugte und sie küßte.

„Nennen Sie mich doch nicht gnädige Frau," sagte sie. „Nennen Sie mich Eva, wie früher. Krank? Nein, krank war ich nicht, allein ich glaube, die Residenzluft sagte mir nicht zu. Ich bin sehr, sehr froh, wieder hier zu sein. Sehe ich denn wirklich so elend aus?" fragte sie plötzlich.

„Sie sehen blaß aus und," setzte Frau Merlin nach einigem Zögern hinzu, „trübe gestimmt, aber schön wie immer."

„Seien Sie unbesorgt," erwiderte Eva, sich zwingend, einen heiteren Ton anzuschlagen, „ich werde in der Landluft meine Farbe ebenso wie meine gute Laune wiedergewinnen. Aber jetzt erzählen Sie mir, was sich hier Neues zugetragen hat. Auch von Adelheid, haben Sie von ihr gehört?"

Frau Merlin zog die Lippen zusammen.

„Ja, ich erhielt ein kurzes Schreiben von ihr, in welchem sie mir anzeigte, daß sie ihrer Verwandten nachgereist sei, das ist Alles! Eva!" dann stockte sie.

„Fahren Sie fort, ich höre."

„Ja, ich weiß eigentlich nicht recht, was ich sagen wollte, aber die Wahrheit zu gestehen, ich werde aus Adelheid Braun nicht klug! Sie wissen, daß ich nie eine große Vorliebe für sie gehegt habe."

„Die arme Adelheid," sagte Eva mit zerstreutem Lächeln, „Sie und Frau von Raabe ließen ihr nie Gerechtigkeit widerfahren."

„Das wüßte ich nicht," entgegnete die alte Dame trocken.

„Aber fällt es Ihnen nicht als sehr eigenthümlich auf," fuhr Frau Merlin fort, „daß sie uns weder ihre Adresse geschickt, noch etwas über diese Tante mitgetheilt hat? Ich habe sie bis jetzt niemals von derselben sprechen hören."

„Ja, Adelheid hat ihre Eigenheiten," bemerkte Eva unbefangen. „Es sieht ihr ganz ähnlich, Knall und Fall davon zu laufen, um einen Kranken zu pflegen. Wir werden schon bald von ihr hören."

„Und haben Sie eine angenehme Zeit in der Residenz verlebt?" fragte Frau Merlin, als sie Eva den Mantel abnahm und diese sich seufzend auf das Sopha sinken ließ.

„Angenehm? Nun ja."

„Und Herr von Dürrenstein, fühlt er sich wohl?"

„Ganz wohl," antwortete Eva gleichmüthig.

„Es kam mir vor, als sähe er etwas blaß und angegriffen aus," meinte Frau Merlin.

„Finden Sie? Mir ist es nicht aufgefallen. Aber da fällt mir ein, wir erwarten zu morgen einen Herrn zum Besuch. Sein Name ist Martini, er ist ein alter Freund meines Mannes."

„Ein Besuch!" rief Frau Merlin, deren Hausfrauengeist sogleich erwachte, „gut, gut, ich werde sorgen, daß Alles für ihn in Bereitschaft gesetzt wird. Ist es ein angenehmer Mann?"

„Angenehm? Das ist wohl kaum das passende Wort für ihn," erwiderte Eva mit seltsam bitterem Lachen.

Am folgenden Morgen erschien Herr Martini. Er hatte eine Art Jägercostüm angelegt und sah womöglich noch pöbelhafter aus als gewöhnlich, so ordinär, daß, als Frau Merlin ihn sah und seine Stimme, sowie seine ungebildete Redeweise vernahm, sie erschrak und betroffen aufblickte. Ihr Erstaunen wuchs jedoch noch mehr, als sie wahrnahm, daß Herr Martini nicht nur von Dürrenstein geduldet wurde, sondern daß dieser Herr sich mehr als freundlich gegen seinen Gastfreund benahm, und daß er den Dienstboten seine Befehle gab, als sei er der Herr des Hauses und Dürrenstein der Gast. Seine laute Stimme war im ganzen Schlosse zu vernehmen, und jedesmal, wenn sie sein Ohr erreichte, erbleichte Dürrenstein und seine schmalen Lippen preßten sich fester auf einander.

Nur in Evas Gegenwart wurde Herr Martini kleinlaut. Es lag etwas in ihrer würdigen, vornehmen Haltung, was ihm Furcht einflößte, und er pflegte schweigend und verlegen bei Tische zu sitzen, bis die Damen sich entfernt hatten, dann aber füllte er gewöhnlich sein Glas, schlug Dürrenstein auf die Schulter und rief:

„Jetzt wollen wir lustig sein, alter Junge! Damen sind ganz angenehm, aber sie passen nicht beim Wein!"

Den größten Theil des Tages hielt sich Dürrenstein in seinem Zimmer eingeschlossen, um seinem Plaggeiste aus dem Wege zu gehen. Aber Herr Martini pflegte des edlen Waidwerks, wie er sich auszudrücken beliebte, und schoß erbarmungslos auf Alles, was ihm von zahmem oder wildem Gethier in den Weg kam.

Eine schwere Gewitterwolke schien über dem Schlosse zu hängen, und Eva, anstatt ihre Farbe und ihre heitere Laune wieder zu gewinnen, wurde von Tag zu Tag bleicher und mißmuthiger.

Von Adelheid liefen keine Nachrichten ein. Dies erschien Frau Merlin besonders befremdend.

XXIX.

Kehren wir nun wieder zu Adelheid und an das Krankenlager Adelbert Walters zurück.

Adalbert bestürmte sie, als er sich etwas kräftiger fühlte, mit Fragen.

„Fragen Sie mich nicht," erwiderte sie, den Kopf abwendend, „warten Sie, bis Sie wieder hergestellt sind."

„Ich habe lange genug gewartet," sagte er mit finsterem Lächeln. „Die letzten achtundvierzig Stunden habe ich hier gelegen und über die Frage nachgegrübelt, warum Fräulein Braun sich und ihre Gesundheit für mich, Adalbert Walter, opfern mochte, von dem sie wenig oder nichts weiß und an dem ihr herzlich wenig gelegen sein kann. Halten Sie mich nicht für hartherzig, Fräulein Braun, aber ich habe nicht viel Vertrauen zu Ihrem Geschlechte und Ihr Benehmen überrascht mich — ist mir ein Räthsel."

„Das sehr leicht zu lösen ist," erwiderte sie leise, die Lider senkend.

„So?" sagte er bitter. „Dann wollen Sie sich wohl als Krankenwärterin ausbilden? Lassen Sie das, und kehren Sie lieber ruhig nach Bärenfelde zurück, Fräulein Braun."

„Das kann ich nicht," antwortete sie, „ich habe Bärenfelde für immer verlassen."

„Für immer verlassen?" fragte er, sie verwundert ansehend. „Warum?"

„Muß ich es Ihnen denn sagen?" seufzte sie. „Ich habe mich mit Eva — Frau von Dürrenstein erzürnt."

Bei dem Namen zuckte Adalbert zusammen und sank in die Kissen zurück.

„Weshalb erzürnten Sie sich mit ihr?" fragte er nach einer Pause, während deren er sich jenen Morgen in's Gedächtniß zurückrief, wo Eva und er gesehen, wie Adelheid sie beide von der Terasse aus beobachtete. Ein fieberhaftes Verlangen, von Eva sprechen zu hören, erfüllte ihn, obgleich die Erwähnung ihres Namens ihn erbeben machte, und der Gedanke, daß sie verheirathet sei, ihn marterte. „Warum haben Sie sich mit ihr erzürnt?" wiederholte er, seine dunklen, durch die Krankheit unnatürlich glänzenden und durchdringenden Augen auf sie heftend.

„Muß ich Ihnen denn Alles sagen?" und dabei legte sie die Hand über ihre Augen.

„Ja, sagen Sie mir Alles. Ich bin nicht mehr so schwach, ich kann es ertragen. Es ist mir ein vollständiges Räthsel, warum Sie hier sind, warum Sie alle die Zeit an meinem Krankenbette zugebracht, — warum — erklären Sie mir Alles!"

„Ich habe Bärenfelde und Eva um Herrn von Dürrensteins Willen verlassen," sagte sie mit einem Seufzer. „Er ist kein Freund von mir, und das weiß er. Ich war gegen Evas Verbinbindung mit ihm, das wußte er auch. Herr Walter, ich mißtraute ihm und that mein möglichstes, um Eva von dieser Heirath zurückzuhalten, obgleich," dabei seufzte sie und ließ den Kopf sinken, „es in meinem Interesse lag, daß sie dieselbe einging."

„In Ihrem Interesse? Was für ein Interesse hatten Sie denn bei dieser Heirath?"

„Ich — ich kann Ihnen das jetzt nicht sagen, vielleicht werde ich nie den Muth dazu finden! Ach dringen Sie nicht so in mich!"

„Warum hat sie ihn geheirathet?" fragte er dumpf. „Liebte sie ihn?" und seine Hände ballten sich krampfhaft.

Adelheid schüttelte den Kopf.

„Ich weiß es nicht! Manchmal glaube ich es, und dann wieder zweifle ich daran und bin zu dem Glauben geneigt, daß sie es aus Eitelkeit gethan."

„Sollte das wahr sein?" rief er mit bitterem Lachen. „Ist denn keine Wahrheit bei Euch Weibern mehr zu finden? Und sie. Eva! Ich hätte es nie geglaubt! Nein, da muß ein anderer Grund vorgelegen haben! Denn Eva —" er brach plötzlich ab und verhüllte seine Augen.

„Still, still!" murmelte sie sanft. „Sie dürfen sich nicht so aufregen, sonst werden Sie wieder krank. Ich weiß Alles, und mein Herz blutet beim Anblicke Ihrer Leiden."

„Sie — Sie wissen Alles?" fragte er, zu ihr aufblickend. „Sie wissen, daß ich —"

„Ja," erwiderte sie mit leiser trauriger Stimme. „Ich weiß, daß Sie sie liebten!"

„Ich weiß, daß Sie Bärenfelde verließen, fuhr Adelheid fort, weil Sie es für Unrecht hielten, sie eine Heirath unter ihrem Stande schließen zu lassen. Ich weiß das Alles, Herr Walter, und bedauere Sie."

Er starrte sie betroffen an.

„Bedauern Sie mich nicht!" wies er sie zurück. „Und Sie wußten dies Alles? Ich glaubte, verzeihen Sie mir, daß Sie mir nicht freundlich gesinnt wären."

„Ich?" rief sie mit einem Blicke engelhaften Vorwurfs. „Ich Ihnen nicht freundlich gesinnt? Ach, das ist hart!"

Adalbert betrachtete sie voll schmerzlicher Ueberraschung.

„Sie glaubten, ich sei Ihnen feindlich gesinnt, weil ich Sie nicht davor warnte, Ihre wahre Liebe an eine Unwürdige zu verschwenden."

„Meinen Sie damit Eva?" sagte er brüsk. „Mit welchem Recht wagen Sie das zu sagen?"

Sie sah ihn mit beinahe zärtlichem Mitleid an.

„Hat sie nicht Herrn von Dürrenstein geheirathet und Sie und Ihre Liebe vergessen?"

„Ja, sie vergaß mich," murmelte er düster. „So bald, so schnell! Wenn es noch ein anderer Mann gewesen wäre, aber dieser Mann, vor dem ich sie warnte, dieser Mann, der mein tödtlichster Feind war und mich in ihrer Gegenwart beschimpfte. O Gott, das ist zu hart!"

„Sprechen Sie nicht mehr davon, suchen Sie zu vergessen! Sie bedürfen der Ruhe, schlafen Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Prüfe wer sich ewig bindet!

Gesundheit ist die beste Braut. Keine glückliche Häuslichkeit ist zu finden wo nicht vollständige Gesundheit herrscht. Wer an Körperschwäche, Magenleiden, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Lungen- und Brustleiden leidet sollte nicht verfehlen den ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt zu gebrauchen. Er wird von allen Aerzten empfohlen und 76 mal durch Auszeichnungen von wissenschaftlichen Gesellschaften, Ausstellungen und Potentaten prämiirt worden. Prof. Prosper de Pietra Santa in Paris sagt über denselben wie folgt: „Ich erachte den ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt von bedeutendem Werth, da es nicht allein ein stärkendes, sondern auch zugleich ein nährendes Mittel ist und nicht betäubt wie Porter, Wein oder andere stimulirende Getränke. Man hüte sich vor Nachahmungen." Der echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche.

„Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay Str., New York.

Eine Methode

ein Faß mit Wasser zu füllen, ist, sich eines Siebes zu bedienen. Es ist eine traurige Methode jedenfalls. Ihr könnt es thun — Aber es erfordert Zeit, Geduld, Vorsicht und viel Arbeit.

So könnt Ihr Zeug waschen mit Seife und Waschbrett — aber es ist nicht die beste Methode. Es verursacht langwierige Arbeit, harte Arbeit, kostspielige Arbeit. Die Sachen, die Ihr versuchet reinzumachen, nützen sich ab. Die beste und leichteste Methode ist Pearline zu gebrauchen. Es verrichtet die Wäsche während Ihr etwas anderes thut — verrichtet sie ohne das unbequeme Reiben, das so viel Zeit in Anspruch nimmt, und das frühe Abtragen verursacht.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch Etwas anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

320

James Pyle, New York.

Bankerott-Statistik.

Vom Schlachtfelde der Industrie spricht man häufig, wenn die Kraft der Elemente, die wir unserem Betriebe dienstbar gemacht haben, einmal der Schranken spottet und Kessel zertrümmert, Schachte zerstört, oder mit dem elektrischen Funken Tod und Verderben umherspeit. Auch der Handel hat sein Schlachtfeld wenn er auch mit anderen Waffen kämpft, vielleicht nicht Opfer an Leben, aber doch mitunter schwerere an zerstörten Lebenshoffnungen fordert. Bradstreets rühmlichst bekannte Finanz-Autorität nimmt sich schon seit mehreren Jahren die Mühe, von diesem Schlachtfeld zu berichten, und nicht nur aufzuzählen, was auf der Hochstraße des Verkehrs sich ereignet, sondern auch die Trümmer, die das Meer an den Strand wirft, und gleichzeitig die Ursachen festzustellen, warum der Schiffbruch erfolgte.

Der neueste Bericht enthält darüber einige bemerkenswerthe Thatsachen, die allerdings für den, der den Entwicklungsgang unserer wirthschaftlichen Verhältnisse beobachtet, nichts Ueberraschendes bringen. Neunzig Procent aller Firmen, welche während des letzten Jahres fallirten, verfügten über ein Capital von nicht mehr als $5000. In diesem kurzen Satze faßt sich ein ganzes Capitel zusammen. Ungenügende Mittel. Die Zeit ist vorüber, wo sich das Kleincapital mit einigermaßen Aussicht auf Erfolg im Geschäft versuchen konnte, wo aus dem geringen Vermögen große erwuchsen. Jetzt strebt Alles ins Große, und wo der Wettbewerb so eifrig und lebhaft ist, daß die Profite immer mehr verkürzt werden, da ist es eben nur noch der Großbetrieb, der mit massenhaftem Umsatz bestehen kann, das concentrirte Capital, das bei geringem Aufschlage doch noch zu seinen Zinsen kommt, weil eben die ganze Anlage mit den möglichst niedrigen Kosten arbeitet. Wie in der Industrie, so im Handel, und die Ausnahmen sind gering, zehn unter hundert Versuchen, wie der Bericht sagt.

Mangel an Capital ist ausschließlich für 32 Procent der Bankerotte des Jahres 1892 verantwortlich, 18 Procent sind geschäftlicher Unfähigkeit zuzuschreiben, zwanzig Procent unvorhergesehenen Umständen, wie Mißernten, Heimsuchungen durch Feuer und dergleichen. Ein sehr ungünstiges Licht auf die Geschäftsmoral wirft die Angabe, daß die Zahl der erwiesenermaßen betrügerischen Bankerotte im Zunehmen begriffen ist. 1890 weist vier Procent auf, 1891 sieben und das letzte Berichtsjahr schon zehn Procent. Leichtigkeit im Erlangen von Credit scheint diese Zunahme zu begünstigen. Es ist festgestellt, daß von den 11,952 Firmen in den Ver. Staaten und Canada, welche im letzten Jahre fallirten, 93 Procent wenig oder gar keinen Credit zu beanspruchen das Recht gehabt hätten, so daß, wer sich mit ihnen einließ, ungefähr wissen konnte, was ihm bevorstand. Die Statistik von Bradstreets ist von Werth. Sie zeigt die Schäden im Geschäftsleben, warnt vor Verlusten und indem sie auf die ganze Tendenz der Zeit hinweist, räth sie dem Kleincapital Zurückhaltung oder aber die Vereinigung im Consortium oder der Corporation, in welcher die vereinte Anlage für die Zwecke des Unternehmens genügt. (Milw. Herold.)

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Meine Frau sagt,

sie kann nicht genug bekommen von der

SANTA CLAUS SEIFE.

Deine Frau will sie auch haben. Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & Co. CHICAGO.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Neueste Patente! Beste Verbesserungen!

Dr. A. T. Sanden, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit durch die La Salle'sche Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Private, Chronische und Nervöse Leiden sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Zähne ohne Platten

Ganz Porzellan-Gebisse

Feine Goldfüllung.

Schiller-Theater

Dr. GOODMAN, Zahnarzt

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt

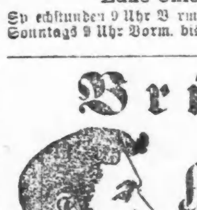
BORSCH, Optiker, 103 E. ADAMS ST.

Eye and Ear Dispensary

Dr. T. J. BLUTHARDT,

Dr. KUEHN,

Brüche dauernd geheilt oder keine Bezahlung.



Keine Operation.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Dr. A. ROSENBERG

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt,

Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 120 & 122 Milwaukee Ave.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist.

189 S. Clark Str., Chicago.

Die Cholera in Deutschland.

Ueber die Choleraepidemie in der Irrenanstalt Nietleben veröffentlicht der Kreisphysikus Dr. Fielitz (Deutsche Medizinische Wochenschrift No. 4) eine ziemlich ausführliche Mittheilung, der wir Folgendes entnehmen:

....„Nachdem sowohl im Sommer, wie auch im Spätherbste, eine größere Anzahl Darmcatarrhe (Durchfälle und einzelne Brechungsfäll) in der Anstalt vorgekommen waren, von denen der letzte am 7. Januar im Krankenbuche notirt ist, erkrankte und starb am 14. ein Mann unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Die Section am 15. bestärkte den Verdacht, zumal bereits weitere Erkrankungen aufgetreten waren.

Es wurden meist Patienten der dritten Verpflegungsklasse befallen, aber auch Pfleglinge der ersten und zweiten Klasse. Zufällig ereignete sich der erste Fall in einem Hause, welches 1866 hauptsächlich verseucht war, aber die nächsten 100 Fälle vertheilen sich in ganz unregelmäßiger Reihenfolge auf fast sämmtliche Gebäude. Diese Umstände, sowie der explosionsartige Ausbruch deuten für jeden Unbefangenen darauf hin, daß der Ansteckungsstoff plötzlich allen Bewohnern der Anstalt (891 Personen, wovon 811 Pfleglinge) zugänglich gemacht war. Die eingehenden Untersuchungen, welche Herr Geheimrath Dr. Koch vom 20. bis 28. Januar persönlich leitete, ließen keinen Zweifel darüber, daß die schnelle Ausbreitung durch das Trinkwasser erfolgt war. Wie und wann der Keim in der Anstalt deponirt wurde, ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen. Herr Professor Dr. Arndt (Greifswald) glaubt, die Cholera sei in der Anstalt selbst entstanden. Aus dem Umstande, daß die Art der Einschleppung resp. der betreffende Mensch noch nicht nachgewiesen ist, welcher den Infectionsstoff in der Anstalt niederlegte und durch die Wasserleitung allen übrigen Bewohnern zugänglich machte, würde ich nicht folgern, daß die Krankheit in der Anstalt entstanden ist.

Herr Prof. Arndt meint, es sei bei dieser Epidemie gerade so dunkel wie in 1866. Wenn die Verhältnisse dieses Mal so klar gelegen hätten, wie in 1866, dann würden wir nicht verwundert gewesen sein, die Seuche plötzlich bei 22 Grad Kälte mitten im Lande und in geschlossenen Anstalten ausbrechen zu sehen. Ich darf hierzu wohl nur die Worte Delbrücks aus dessen Bericht über die Cholera-Epidemie des Jahres 1866 in Halle und im Saalkreise anführen: „Merkwürdig ist die lokale Beschränkung der Epidemie in der Irrenanstalt mit gegen 500 Irren. An vielfacher Gelegenheit zur Einschleppung fehlte es nicht, indem theils Geisteskranke, aus Choleraheerden kommend, eingeliefert wurden, theils in Familien der Wärter und Wärterinnen, welche in Halle und Giebenstein wohnen, viele Erkrankungs- und Todesfälle vorgekommen." Der kleine Unterschied ist nicht zu verkennen; in 1866 herrschte seit Wochen in der ganzen Umgebung Cholera, im Januar 1893 war die Provinz Sachsen, welche die Irren liefert, vollkommen frei. Unter solchen Umständen ist die Einschleppung nicht ganz leicht mit Sicherheit festzustellen.

Nachdem im filtrirten Leitungswasser der Commabacillus nachgewiesen ist, durfte wohl Niemand andere Umstände für die schnelle Verbreitung innerhalb der Anstalt verantwortlich machen, um so weniger, als nach Absperrung der gesammten Leitung und Zuführung Halle'schen Leitungswassers (am 23. Januar) vom 25. Januar ein plötzlicher Nachlaß der Erkrankungen erfolgte, trotzdem Erdboden und Rieselfelder noch ebenso gefroren waren. Von den am 28. Januar notirten Fällen betrifft der eine die Frau eines Beamten, welche ihre Erkrankung bereits seit dem 24. Januar verheimlicht hatte, der zweite eine Irre auf der Abtheilung, welche sich beschmutzende Insassen hat, die den Infectionsstoff überall verschmiert haben konnten. In dieser Abtheilung sind demzufolge auch viele Erkrankungen vorgekommen.

Der Fehler in der Wasserleitung lag nicht, wie Herr Proffessor Arndt meint, im gefrorenen Filter, sondern in den gefrorenen Riesenfeldern, welche Cholerabacterien in den Fluß zurückgelangen ließen an einer Stelle, die etwa 50 Meter oberhalb der Wasserentnahme sich befindet.

Die hier und da auftretenden Cholerafälle außerhalb der Anstalt (Trotha und Wettin) betreffen sämmtlich Personen, welche das Wasser aus der Saale getrunken haben. Von autoritativer Seite hoffe ich später den schlagenden Beweis geliefert zu sehen, daß es sich hier im wahrsten Sinne des Wortes um eine Wasserepidemie handelt. Aus der Stadt Halle kann der Keim nicht zugeführt sein, denn die Wilde Saale, aus der die Anstalt ihr Wasser schöpft, berührt die Stadt überhaupt nicht."

Rußland bleibt kühl.

Der Petersburger officiöse Berichterstatter der „Polit. Corresp." tritt den überschwenglichen Erläuterungen, die von einigen Blättern an den Berliner Aufenthalt des russischen Thronfolgers geknüpft wurden, wie folgt entgegen:

Der überaus freundlichen Aufnahme, welche der Großfürst-Thronfolger Nikolaus in Berlin gefunden hat, und dem Verlaufe seines dortigen Aufenthaltes wird in den officiellen Kreisen Rußlands eine politische Bedeutung nicht beigemessen, und auch die Preßstimmen erblicken in diesen Thatsachen nur den Ausdruck jener traditionellen Höflichkeiten, wie sie bei allen ähnlichen fürstlichen Besuchen üblich sind, und bei denen sich das Herrscherhaus, das einen solchen Besuch erhält, stets bemüht, durch die auszeichnendste und wärmste Aufnahme des hohen Gastes hinter der Höflichkeit desjenigen Herrscherhauses nicht zurückzubleiben, welches sich bei dieser oder jener Festlichkeit durch eines seiner Mitglieder vertreten läßt. Ein derartiges Verhalten ist ohne Zweifel sehr zweckentsprechend, denn es bezeugt vor aller Welt, daß die betreffenden Staaten, Regierungen und Höfe in guten Beziehungen zu einander stehen u. daß somit kein Conflikt zwischen ihnen zu befürchten ist. Aber durch ähnliche Höflichkeiten kann die Politik der beiden Reiche nicht geändert werden, welche von viel wichtigeren und wesentlicheren Factoren abhängt.

Nun haben aber die Ursachen, welche die Politik Rußlands und Deutschlands bestimmen, in der letzten Zeit keine derartige Aenderung erfahren, daß dadurch eine günstige Wendung hätte herbeigeführt werden können. Im Gegentheil sind trotz der guten Beziehungen der beiden Staaten, Erscheinungen zu Tage getreten, welche den tiefen Gegensatz der beiderseitigen Politik nur noch schärfer beleuchten, wie z. B. der unerschütterliche Entschluß der deutschen Regierung, die Militärvorlage aufrecht zu erhalten, und namentlich die Art der Begründung dieses Entschlusses sowohl von Seiten des Reichskanzlers v. Caprivi, als auch die diesen Gegenstand betreffenden Aeußerungen des Generals Waldersee. Es ist unter solchen Umständen nicht recht verständlich, wie man von der Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers bei den jüngsten Hochzeitsfeierlichkeiten am Berliner Hofe eine Annäherung zwischen Rußland und Deutschland erwarten konnte. Haben doch selbst die verhältnißmäßig unter viel günstigeren Umständen stattgehabten Begegnungen zwischen dem Kaiser Wilhelm II. und dem Zaren Alexander III. in Narwa und Stettin eine derartige Annäherung nicht herbeizuführen vermocht. Die öffentliche Meinung Rußlands sieht daher auch in den Worten, mit welchem Kaiser Wilhelm II. sich in seinem letzten Trinkspruch über Rußland äußerte, nur eine glänzende Improviation mehr, die jedoch keine praktischen Folgen haben dürfte. Man hat diese Kundgebung des deutschen Kaisers hier mit Befriedigung aufgenommen, aber nur als Beweis dafür, daß die gegenwärtigen politischen Beziehungen der beiden Reiche, und daß die politische Situation eine beruhigende ist. Eine Garantie, dafür, daß die allgemeine Lage auch in Zukunft diesen Charakter bewahren, bietet die Rede des Kaisers jedoch nicht.

Wie wir ein hohes Alter erreichen.

Bei Personen, welche es vernachlässigen, die verlorenen und verbrauchten Lebenskräfte durch naturgemäße Mittel zu ersetzen, wird der Lebensfaden oft abgeschnitten, ehe sie des Lebens Mittagshöhe erreicht haben. Kraft, welche eine Grundbedingung nicht blos eines glücklichen, sondern auch eines langen Lebens ist, kann erzeugt und erhalten werden in Fällen, wo sie auch nicht ursprünglich vorhanden war. Tausende von Menschen, darunter viele Aerzte von Bedeutung, welche die Wirkung von Hostetters Magenbitters an sich oder Anderen erprobt haben, legen Zeugniß ab für seine wunderbare Wirksamkeit als Erzeuger von Kraft in schwächlichen Constitutionen oder bei zerrüttetem Nervensystem. Regelmäßiges Funktioniren der Lebensorgane, gesunder Appetit, Muskelansatz und ungestörte Nachtruhe werden durch den systematischen Gebrauch dieses unvergleichlichen Elixirs herbeigeführt. Man hüte sich vor dem Gebrauch sogenannter Hausmittel, welche das Bitters angeblich ersetzen können. Man verlange das echte Bitters, ein anerkanntes Mittel gegen Verdauungsschwäche, Malaria und Nervosität, Hartleibigkeit, Leber- und Nierenleiden, sowie Rheumatismus.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Ein weiterer Bargain-Carnival bei "THE HUB"

Südwest-Ecke State und Jackson Str.

Freitag und Samstag

Weitere Zehntausend Menschen werden besuchen

Den großen **Wanamaker & Brown-Verkauf**

diesen staunenswerthen Verkauf—diesen wunderbaren Verkauf—bei welchem jeder von Wanamaker & Brown gekaufte Artikel zu genau der Hälfte von Wanamaker & Browns Preisen verkauft wird.

Männer-Anzüge.

Sehr elegante Anzüge für Männer in Cheviots und Cassimeres, durchaus ganz Wolle—Sacks und Frocks—von Wanamaker & Brown für $15 verkauft. Ihre Auswahl aus dem Vorrath jetzt **$7.50.**

Elegante Fancy Worsted-Anzüge für Männer, einschließlich Waaren aus einigen der besten Fabriken des Landes, feinste Stoffe, verkauft von Wanamaker für $25. Auswahl aus der Partie jetzt **$12.50.**

Ganzwollene, einfach und doppeltknöpfige Sacks und drei Knopf Cutaway Frock-Anzüge, in Fancy und schwarzen Cheviots und ausgezeichnete Twist Cassimeres. Wanamakers Preis $20.00. Auswahl aus der Partie jetzt **$10.00.**

Importirte Seide gemischte und berühmte Globe Worsted-Anzüge, die feinsten Stoffe, die nur gemacht werden können. Wanamaker's Preis $35.00 und $30.00. Ihre Auswahl aus der Partie jetzt $17.50 und **$15.00.**

Männer-Ueberzieher.

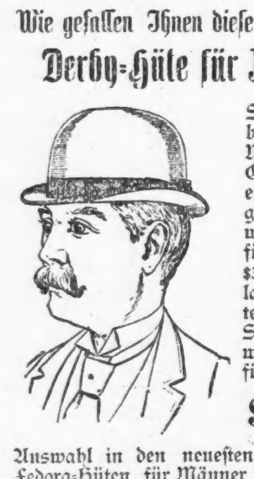
Feine Chinchilla-Ueberzieher — sehr modisch und dauerhaft, sowie einige reinwollene Tivoli Kersey und Biber-Ueberzieher—Wanamaker's Preis $18. Eure Auswahl von allen jetzt **$9.00.**

Feine blaue, schwarze und braune Kersey-, Biber- und ausgezeichnete Venetian schwarze und Fancy Kammgarn-Ueberzieher — feinster Besatz — von Wanamaker für $24 verkauft. Eure Auswahl von allen jetzt **$12.00.**

Feinere Qualitäten von Kersey-, Melton- und Chinchilla-Ueberziehern und -Ulsters, echtes Skinner Satin-Aermelfutter, doppelt geköperter Farmer Satin und Cassimere Body Futter — Sammet-Taschen, von Wanamaker für $30 verkauft. Jetzt nur **$15.00.**

Wie gefallen Ihnen diese Hutpreise?

Derby-Hüte für Männer.



Schwarz und braun, alle Moden, alle Größen—nicht ein Hut in der ganzen Partie wurde bisher für weniger als $3 verkauft so lang sie vorhalten, nehmen Sie die Auswahl davon für die Hälfte **$1.50**

Auswahl in den neuesten Façons in Fedora-Hüten für Männer in schwarz, braun und granitfarbig, ein regulärer $3.00, jetzt nur **$1.98**

Herren-Ausstattungs-Waaren fast umsonst.

Echte Guyot-Hosenträger, kosten überall in der Welt 50c, jetzt **25c**

Paragon Frame Regenschirme, Naturholz, Silberplattirte und Perlbesetzte Griffe, Werth völlig $1.75, jetzt nur.......... **95c**

Echte feine Dreß-Hemden für Männer, gestärkt, Qualität bis $1.50, ein wenig beschmutzt Preis.................. **49c**

Doppelt gewebte Regenröcke für Männer, kosten überall $8, bei diesem Verkauf.............. **$4.69**

Extra-Spezielles für Freitag und Samstag im

Männer-Schuh-Dept.

Reguläre $5.00 Männer-Schuhe—
Reguläre $5.50 Männer-Schuhe—
Reguläre $6.00 Männer-Schuhe—

Auswahl **$3.50**

Keine Odds — keine Ends — keine angebrochenen Größen — lauter neue Waaren — gerade angekommen — Schnür- und Congreß-Façons — aus feinstem Kalbleder — vollkommenste Arbeit — ferner: Schuhe mit Korksohlen, welche bestellt waren, um für $6 verkauft zu werden und welche in diesem Verkauf eingeschlossen sind, da sie zu spät in der Saison anlangten — alle stehen zu Ihren Diensten für 2 Tage für nur $3.50.

Jedes Paar vollständig garantirt.

FEUER-VERKAUF

In unserem

Schuhe-Departement
Mäntel-Departement
Kleider-Departement

SAMSTAG.

Einige specielle Partien aus unserem abgebrannten Gebäude gerettet.

Erstaunliche Werthe

Verschließt Eure Augen nicht vor dieser Gelegenheit.

JOHN YORK

Unsere Omnibusse

fahren von unserem Wartezimmer, Ecke Archer Ave. und Halsted Str., nach unserem Laden und zurück.

Provisorische Läden:

751—753 752—754

S. Halsted Str.

nahe 19. Str.

Immer die Billigsten.

SIEGEL-COOPER & Co.

STATE, VAN BUREN & CONGRESS

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL, COOPER & CO.

Männer-Hüte.

Falls Sie ein Modenarr sind, werden Sie kein Interesse für diese große Gelegenheit haben. Ein achtel Zoll Unterschied in der Breite des Hutrandes oder in der Höhe des Hutes, von der neuen Frühjahrs-Mode abweichend, würde einen Mann der Mode abhalten zu kaufen, ganz gleich, wie niedrig der Preis sein möge, aber wir sind noch nicht für die Modeherren in der Ordnung. Gerade jetzt haben wir einhundert Dutzend steifer Hüte von voriger Saison an Hand und falls Sie ein Geschäftsmann sind, dem ein achtel Zoll Unterschied nichts ausmacht, so geben wir Ihnen einen **$3.00 Hut für**

$1.37

Morgen. Wir müssen sie unverzüglich los sein, denn die neuen Zufuhren sind angekommen und der Lagerverwalter sagte uns, daß wir sie aus dem Wege schaffen müssen, bis zum Anfang nächster Woche; so bleibt uns also nichts übrig, als sie einfach wegzuschenken, und wir laden Euch für morgen ein, um an dieser Gelegenheit Theil zu nehmen.

Das Schuh-Dept.

offerirt, um Platz für die täglich ankommenden Waaren zu schaffen, für morgen das Folgende—

Unsere sämmtlichen **franz. Kalbleder-Männer-Schuhe, handgenäht, mit Cork-Sohlen, ein $4 Schuh,** um damit zu räumen.................. **$3.00**

$2.50 für feine Dreß-Schuhe für Männer, Grain-Leder, wasserdicht, mit Leder gefüttert; keine nassen Füße oder Erkältungen, wer diese Schuhe trägt, herabgesetzt von $4.

600 Paar Dongola Kid-Knöpf-Schuhe für Damen, Patentleder-Spitzen, wirklicher Werth $2.00; um damit zu räumen, zu.................. **$1.25**

300 Paar feine Qualität Dongola Kid Damen-Schuhe, Philadelphia Square Toe, Patentleder-Spitzen, biegsame Sohle, herabgesetzt von $3; um damit zu räumen, zu...... **$2.00**

900 Paar Dongola Kid-Knöpfschuhe für Damen, Spring Heel, Patent-Leder-Spitze, herabgesetzt von $1.50; um damit zu räumen, zu.................. **98c**

Siegel Cooper & Co.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago, N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG, Rechtsanwalt, 626 Chicago Opera House Block. Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

..Das..

Deutsche Rechtsbureau

befindet sich jetzt in der Office von **ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.**

Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.

R. W. Kempf, Consulent.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb,bm

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig, als Andere für Casse, und liefern die Waaren sofort ab.

Keine Bürgschaft.

Kleider für Herren u. Knaben, fertig oder nach Maß,

Damen-Jackets, Uhren, Diamanten, u. s. w.

auf kleine wöchentliche oder monatliche **Abschlagszahlungen.**

Chicago Credit Clothing Company

Offen bis 8.30 Abends. Samstags 11 Uhr.
173 S. CLARK STR, 2. Floor.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2f1m

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren, von **Strauß & Smith,** 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 Ost North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20fb4mtmomifr

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte. 8jul,1j

California Wine Vault. 157 5th Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14na,3m H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str. 18agl1

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN, $175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 1fe,1m

DELANY & PADDOCK, 115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Haus-Eigenthümer, lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington. 11fe,1m

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.) 1116bw

Finanzielles.

Deutsches Bank-Geschäft. Fremdes Geld gekauft und verkauft. Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt. Spar- und Check-Einlagen sind erbeten. KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schuldet solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

Für $60.000 6-, 6½- und 7-procentige **erste Hypotheken** im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.

Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.

C. B. Richard & Co.
2ja,1j 62 S. CLARK STR.

Wasmansdorff & Heinemann, Bank-Geschäft, 145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa u. s. w.

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Pocket Savings Banks Free.

PUT MONEY IN THE KEY HOLE

Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the **Prairie State Savings & Trust Co.** Bank and Safe Deposit Vaults. Interest Paid on Deposits, four interest days each year. **4%** MONEY to LOAN on REAL ESTATE On Monthly Payments at Four per cent. Other loans at reasonable rates. 45 So. Desplaines St., Chicago, Ills. Near West Washington St.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Wer Geld braucht, komme zu mir. Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 2mj,am

C. M. Heise, Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW, Zimmer 1, 508 Lincoln Ave., Ecke Halle.